



Geschäftsbericht 2011



Vorwort des Stadtpräsidenten

Sehr geehrte Leserinnen
Sehr geehrte Leser

Der Gang durch unsere Stadt macht es deutlich, Opfikon ist in starkem Wandel begriffen. Veränderungen lösen beim Betrachter unterschiedliche Emotionen aus. Manchem verursachen sie Unbehagen und Ängste. Anderen sind sie wichtiger Bestandteil des persönlichen Lebenslaufes und der Entwicklung.

Veränderungen bergen neben Risiken bekanntermassen auch Chancen. Ohne sie wären technische Errungenschaften, an die wir uns gerne gewöhnt haben, nicht möglich geworden.

Dem Stadtrat Opfikon ist es ein Anliegen, die Entwicklung unserer Stadt auch ausserhalb des politischen Tagesgeschäftes sorgsam mitzubestimmen. Mit Hilfe einer breit abgestützten Projektgruppe begann im Jahr 2011 die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes. Neben früher erarbeiteten Grundlagen fliessen Reflektionen, Ideen und Visionen zahlreicher Menschen ins Projekt ein, denen die Stadt Opfikon und deren Entwicklung ebenfalls am Herzen liegt. Ein Projekt welches dazu beitragen wird, unsere Stadt für Bewohner und Besucher attraktiv zu halten.

Dass unsere Stadt bereits heute Vieles zu bieten hat, offenbart der in Ihren Händen liegende Geschäftsbericht 2011. Tauchen Sie ein in die vielfältige Arbeit von Behörden und Verwaltung und lassen Sie sich überraschen, wie breit und tief die täglichen Dienstleistungen sind.

Paul Remund
Stadtpräsident



Inhaltsverzeichnis

	Ressort bzw. Bereich	Seite
1.	Gemeinderat	3
2.	Präsidialabteilung	6
3.	Finanzabteilung	15
4.	Bau und Versorgung	20
5.	Bevölkerungsdienste	24
6.	Gesundheit und Umwelt	30
7.	Sozialabteilung	34
8.	Schule	37



1. Gemeinderat 2011



Über die Zusammensetzung und den Sitzungsbetrieb des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 9. Mai das Büro für die Amtsdauer 2011/2012 wie folgt:

- Roman Schmid (Jungb. Liste SVP)
Präsident
- Simon Bleiker (SP)
1. Vizepräsident
- Nicole Lieberherr (FDP)
2. Vizepräsidentin

Stimmenzählende:

- Beat Altorfer (GV/EVP)
- Franziska Driessen-Reding (CVP)
- Tobias Honold (NIO@GLP)

1.2 Mutationen

An der Sitzung vom 7. März begrüßte Vizepräsident Roman Schmid die neuen Gemeinderatsmitglieder Marcus Müller (SVP), Peter Wetzler (SVP) und Tobias Honold (NIO@GLP), die als Nachfolger von Andrea Taurian (SVP), Heinrich Eberhard (SVP) und Urs Wagner (NIO@GLP) im Rat Einsitz nahmen.

An der Sitzung vom 9. Mai wurden Thomas Zähler (SP) und Otto Peyer (FDP) mit Dank verabschiedet und die Nachfolger Sibel Günaçan (SP) und Björn Blaser (FDP) begrüßt.

Aus gesundheitlichen Gründen gaben Walter Grauf (CVP) und Peter Wetzler (SVP) ihren Rücktritt und wurden am 4. Juli mit Dank verabschiedet. Alex Rüegg (CVP) und Daniel Schoch (SVP) wurden als neue Mitglieder begrüßt.

1.3 Veranstaltungen/Informationen

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Stall ein Apéro und danach im Restaurant Frohsinn ein Essen zu Ehren des neuen Ratspräsidenten Roman Schmid statt.

Der Ratsausflug führte am 7. Oktober nach Zürich zu Schutz und Rettung, wo eindrücklich die verschiedenen Bereiche Feuerwehr, Rettung, Einsatzzentrale und Museum präsentiert wurden. Danach dislozierte die Besuchergruppe zum Essen ins Restaurant Graf Z in Glattpark. Dort wurde als Höhepunkt ein Swiss-Airbus-A320 auf den Namen Opfikon getauft. Roman Schmid und Paul Remund taufte das Flugzeug (-Modell) mit Champagner, unterstützt von den Swiss-Vertretern Reto Schmid und Peter Gutknecht. Der Akt wurde von einer Feuerschau umrahmt.

Die neuen Ratsmitglieder wurden am 30. Juni 2011 durch Vertreter der Verwaltung in die neue Tätigkeit eingeführt und über gesetzliche Rahmenbedingungen, Abläufe und Organisation informiert.

1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Über den Sitzungsbetrieb und die erledigten Geschäfte des Gemeinderates

und der ständigen Kommissionen gibt der statistische Teil Auskunft.

Am 9. Mai 2011 wurde eine neue Spezialkommission Neubau und Sanierung geschaffen und nachfolgende Mitglieder gewählt:

- Patrick Rouiller (CVP), Präsident
- Daniel Peter (FDP)
- Paul Christ (NIO@GLP)
- Marc André Senti (SP)
- Richard Muffler (SVP)

Am 9. Mai wurde Sibel Günaçan (SP) als Nachfolgerin von Thomas Zähler (SP) in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt. Nachfolger von Otto Peyer (FDP) in der Planungskommission wurde Björn Blaser (FDP). Aufgrund des Rücktritts von Walter Grauf (CVP) wurde am 4. Juli Alex Rügge in die GPK gewählt.

1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 16 (9) Sachgeschäfte, davon 11 parlamentarische Vorstösse, in Bearbeitung.

1.6 2011 abgeschlossene Vorstösse

Die Postulate von Thomas Zähler (SP) "Berücksichtigung der IAO-Kernübereinkommen" und von Amr Abdel Aziz (SP) "Förderung von Opfikon als Wohnstandort" wurden vom Stadtrat beantwortet und vom Gemeinderat abgeschrieben. Das Postulat "Unterlassung jeglicher finanzieller Unterstützung von Parteien" von Rolf Wehrli (JBLSVP) wurde nicht überwiesen.

Der Stadtrat beantwortete die Interpellation von Rolf Wehrli (JBLSVP) "Planungs- und Expertisenkosten in Opfikon". Sie wurde vom Gemeinderat abgeschrieben.

Die Kleine Anfrage von Heinz Ehrensberger (SP) "Mitgliedschaft der Stadt

Opfikon im Verein Metropolitanraum Zürich" wurde vom Stadtrat fristgerecht beantwortet. Die Kleine Anfrage von Haci Pekerman (SP) "Erdsonden-Projekt für die Sportanlage Au" wurde vom Fragesteller zurückgezogen.

1.7 Höhepunkte/Ereignisse des Jahres

Nach Verfüllung der Deponie in Lufingen konnte der Deponiezweckverband Zürcher Unterland aufgelöst werden, was vom Gemeinderat genehmigt wurde. Dies wurde versüsst, indem eine letzte Gewinnausschüttung an die Gemeinden vorgenommen werden konnte.

Ein Planungskredit für einen Studienauftrag Neubau Schulanlage Glattpark wurde vom Gemeinderat am 4. Juni 2011 genehmigt. Die Vorlage wurde danach aufgrund eines Behördenreferendums der SVP dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Die Vorlage wurde gutgeheissen.

Der Gemeinderat sprach Kredite für die Erstellung einer Unterkunft für 60 Asylsuchende, für die Erneuerung der Kindergärten Dammstrasse 25 und Dorfstrasse 27 und die Gebäudesanierung und Erweiterung der Sportanlage Au.

Die wachsende Einwohnerzahl in Opfikon hat Auswirkungen. So wurden neue Stellen für das Betriebsamt, die Einwohnerdienste und die Polizei genehmigt.

Aufgrund von Änderungen des übergeordneten Rechtes musste das Personalrecht der Stadt Opfikon angepasst werden, was genehmigt wurde.

Ebenfalls genehmigt wurde die Totalrevision der Abfallverordnung, die an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wurde.

Die Teilrevision der Zweckverbandsstatuten der Zürcher Planungsgruppe Glattal wurde genehmigt.

Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2010 wurden an der Sitzung vom 6. Juni vom Gemeinderat verabschiedet.

Das Budget 2012 wurde vom Gemeinderat in zwei Sitzungen intensiv und teilweise hitzig beraten. Es wurde inklusive einiger Kürzungsanträge der Rechnungsprüfungskommission (RPK) am 12. Dezember verabschiedet. Der Steuerfuss wurde einstimmig auf dem Vorjahresniveau von 99% beibehalten.

2. Präsidialabteilung

2.1 Stadtrat



Der Stadtrat unterbreitete dem Souverän folgende kommunalen Vorlagen zum Entscheid:

Bestimmung des Verlags Theophil Maag AG (Stadt-Anzeiger) zum amtlichen Publikationsorgan der Stadt Opfikon für die Periode vom 1. Januar 2012 - 31. Dezember 2015 (Referendumsabstimmung).

Die Stimmberechtigten bestätigten die Bestimmung des Stadt-Anzeigers zum amtlichen Publikationsorgan mit 1'273 JA zu 564 NEIN Stimmen.

Bewilligung eines Kredites von CHF 550'000 für die Planung und Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark (Referendumsabstimmung)

Die Stimmberechtigten erteilten dem Kreditbegehren ihre Zustimmung mit 1'466 JA zu 1'405 NEIN Stimmen.

Für gezielte Hilfe im In- und Ausland bewilligte der Stadtrat Projektkredite von insgesamt CHF 120'000.

Dem Stadtrat ist es ein Anliegen über das Tagesgeschäft hinaus auf die Entwicklung der Stadt Opfikon einzuwirken. Ein Stadtentwicklungskonzept bildet den Rahmen, dass sich verschiedene lokale Wissensträger, Fachexperten, Amtsleiter und die Planungskom-

mission mit der langfristigen Entwicklung unserer Stadt auseinandersetzen. Das zu erarbeitende Konzept soll die tägliche Arbeit von Verwaltung und Behörden in einen langfristigen, schlüssigen Kontext einbinden. Die bisherigen Arbeiten führten zu einem Synthesenbericht deren Hauptthemen folgende Punkte umfassen:

- Raumentwicklung
- Mobilität / Verkehr
- Gesellschaft
- Finanzen und Verwaltung
- Regionale Zusammenarbeit

In einem weiteren Schritt sollen nunmehr die Leitsätze und die daraus abgeleiteten thematischen Leitziele bestimmt werden.

Reanimierung der Gemeindeführungsorganisation (kommunales Koordinationsorgan bei aussergewöhnlichen Ereignissen) durch die Wahl eines Stabschefs. Unter Einbezug der involvierten Partner (Stadtpolizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Gesundheitsdienste, Bauamt und Stadtverwaltung) soll die GFO bis 2012 ihre Funktionstüchtigkeit wieder erlangen.

2.2 Allgemeine Verwaltung

Abgehendes Personal durch fachlich versierte Mitarbeitende zu ersetzen, erweist sich zunehmend als anspruchsvolle Aufgabe. Das Bemühen der zahlreichen öffentlichen Arbeitgeber um Akquirierung von raren Fachkräften macht es dringlich, die Stadtverwaltung Opfikon weiterhin als modernen, attraktiven Arbeitgeber im Bewusstsein von Stellensuchenden zu positionieren. Gleichzeitig ist darauf hinzuwirken, qualifizierte Mitarbeitende im Betrieb zu halten. Dabei fällt es schwer, mit den höheren Lohnangeboten von Stadt und Kanton Zürich zu konkurrieren. Im Bewusstsein, dass sich Abstriche bei den Qualifikationserwartungen längerfristig als negativ erweisen, konnten die Lohnnebenleis-

tungen merklich verbessert werden. So wird seit dem Berichtsjahr den Mitarbeitenden unter Kostenbeteiligung der ZVV-Bonus-Pass angeboten. Damit erhalten die Angestellten zu vergünstigten Konditionen ein Generalabonnement für das ZVV-Gebiet.

Um die Verbundenheit zum Arbeitgeber zu steigern und die Kenntnisse über Opfikon zu verbessern, werden neu eintretende Mitarbeitende nunmehr zentral über allgemeine Belange (Ortsinformationen, Kommunikationskonzept, Datenschutz, Betriebskultur, rechtliche Rahmenbedingungen, Erwartungen etc.) instruiert.

Zu verschiedenen Themenbereichen (Schreiben aber wie? / Erste Hilfe / Augentraining etc.) fanden interne Weiterbildungen statt.

Die Überführung der Papier-Personaldossiers in eine moderne Personalbewirtschaftungs-Software konnte für den Kernbereich der Stadtverwaltung weitgehend abgeschlossen werden.

2.3 EDV

Mittels eines zusätzlichen Software-Moduls im Softwarepaket NEST (Gemeindesoftware) können seit Frühling 2011 weitere Daten elektronisch ausgetauscht werden. Die städtischen Einwohnerdienste erhalten dazu alle relevanten Daten von Einbürgerungen, Eheschliessungen, Scheidungen, Geburten und Todesfällen über einen bestens gesicherten elektronischen Transportweg ab dem eidgenössischen Zivilstandsregister Infostar. Durch eine manuelle Bestätigung werden diese anschliessend medienbruchfrei in die städtischen Daten integriert und wo nötig noch mit weiteren Detaildaten ergänzt. Ähnliches geschieht mit Einwohnerdaten, bei welchen der zuziehende Einwohner zuvor in einer Gemeinde wohnhaft war, welche ebenfalls mit der Gemeindesoftware NEST arbei-

tet. Hier erhalten wir regelmässig die Daten der ehemaligen Gemeinden und diese werden anschliessend, nach erfolgter Bestätigung, bei uns als Zugzugsdaten registriert. Beide Projekte laufen unter dem Titel E-Government, welche von Bund und Kantonen forciert werden.

Im Rahmen des rollenden Ersatzes von durchschnittlich siebenjährigen PCs wurden rund 40 Stück durch neue Hardware und mit dem derzeit neusten Betriebssystem "Microsoft Windows 7" ersetzt. Opfikon ist - wie alle übrigen Gemeinden im Kanton Zürich - am LeuNet angeschlossen. Sämtliche PC der Kantonalen Verwaltung sind ebenfalls in diesem Rechnerverbund integriert; insgesamt sind dies rund 30'000 PC kantonsweit. Um dieses zentrale Netzwerk noch besser zu schützen, wurden von den Betreibern weitere sicherheitstechnische Komponenten im Laufe des Jahres in Betrieb genommen.

2.4 Stadtbibliothek

Das Jahr 2011 war geprägt vom 50-Jahr-Jubiläum der Stadtbibliothek. Dieses Jubiläum wurde mit verschiedenen kulturellen Anlässen begangen. Für alle Altersgruppen der Kundschaft wurden attraktive Veranstaltungen angeboten.

Der grosse Jubiläumsanlass für geladene Gäste wurde gebührend gefeiert mit Ansprachen von Paul Remund, Regina Bühler und Max Huwyler. Stadt- und Gemeinderäte, Vertreter der Behörden und Schulen, ehemalige Mitarbeiterinnen sowie Bibliotheksleiter und -leiterinnen der umliegenden Bibliotheken nahmen die Einladung an und feierten mit uns. Die Fotoausstellung und die Chronik „50 Jahre Stadtbibliothek Opfikon“ erlaubten einen Blick zurück in frühere Zeiten, erinner-



ten an die Standorte der Bibliothek, an ehemalige Angestellte und Behördenmitglieder und an die Veränderungen des Medienangebotes.

Das Abendprogramm umrahmten Mitra Devi und Barblin Leggio mit einer mitreissenden, szenischen Krimi-Lesung. Erich Tiefenthaler begleitete die Lesung mit fantastischem Querflötenspiel bekannter Kriminalmelodien.

Im Jahr 2011 konnten 334 Kunden als Neuabonnenten gewonnen werden. Die im Februar 2011 installierte Personenzählschranke zählte 31'260 Besucher, wobei 1'111 aktive Leser 67'579 Ausleihen getätigt haben.

Wie in vielen anderen Bibliotheken hat sich der Trend bestätigt, dass Bibliotheken nicht mehr nur für die Ausleihe von Medien, sondern als Informationszentrum und Treffpunkt für Jugendliche, junge Mütter und Väter mit Kleinkindern, Senioren usw. gelten. Während der Öffnungszeiten wird die Zeitschriftenecke von unseren Kunden zum Lesen und gemütlichen Zusammensitzen rege genutzt.

Die Zusammenarbeit mit der Oberstufe Halden hat sich weiter intensiviert. Seit den Sommerferien besuchen sämtliche Klassen die Bibliothek regelmässig. Dafür sind Montag- und Freitagvormittag ausschliesslich für diese Schüler und Schülerinnen reserviert. Gleichzeitig wünschen auch vermehrt Primarklassen und Kindergärten einzelne Schulstunden in der Bibliothek zu verbringen, was teilweise zu Engpässen führt. Seit Anfang des Jahres 2011 besuchten 72 Klassen/Halbklassen (inkl. Kindergärten) regelmässig die Stadtbibliothek.

Die Zusammenarbeit mit allen drei Schulanlagen wird von Seiten der Schule wie auch von der Stadtbibliothek als positiv empfunden.

Im Online-Verbund der Stadt- und Gemeindebibliotheken des Kantons Zürich sind mittlerweile über 90 Bibliotheken angeschlossen. Der Onlinezugang stösst auf grosses Interesse und die Kunden machen regen Gebrauch von der Möglichkeit ihre Konten von zuhause aus einzusehen und zu verwalten.

Per Ende Oktober trat Regina Bühler nach 13 Jahren als Bibliotheksleiterin und nach insgesamt 21 Jahren Tätigkeit in der Stadtbibliothek zurück. In ihre Amtszeit fielen der Umbau der Truppenunterkunft in die neue, moderne Stadtbibliothek und der Umzug in die neuen Räumlichkeiten im Jahr 2004. Regina Bühler hat ihr Amt mit grosser Sachkenntnis und viel Engagement ausgeführt. Dank ihrer Initiative konnte die Stadtbibliothek Opfikon in vielen Bereichen eine führende Rolle einnehmen.

Im November 2011 trat Christine Wiederkehr ihre Nachfolge an.

2.5 Kulturkommission

Im Jahr 2012 findet in Opfikon das Zürcher Kantonalschwingfest statt. Mit der Munitaufe am 29. Oktober wurde der Bevölkerung bereits ein kleiner Vorgeschmack präsentiert. Der auf den Namen 'Burkhard von Opfikon' getaufte und 694 Kilogramm schwere Jungstier wurde von der Stadt Opfikon gesponsert. Dieser winkt dem Sieger des Schwingfestes als Trophäe.

Stefan Fehr ist neu als Vertreter des Dorfvereins Opfikon in der Kulturkommission dabei. Die beiden langjährigen Mitglieder Anna Friedlos und Christa Bosshard traten per Ende Jahr aus der Kulturkommission zurück.

Im Berichtsjahr ist die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter in die Ferne geschweift und hat Opfikerinnen und Opfiker aufgespürt, die den Weg ins Ausland gewagt haben und geblieben sind. Sieben Personen erzählen von ihren Erfahrun-

gen und ihrem Leben in einer neuen Welt. An der Vernissage vom 8. Januar 2012 wurde das Neujahrsblatt vorgestellt. Die zahlreichen Besucher wurden wie bereits im Vorjahr von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.

Das Kleintheater Mettlen hatte eine sehr erfolgreiche 44. Theatersaison mit Michael Elsener, Simon Enzler, Heinz de Specht, schön&gut und Knuth und Tucek. Der Saal war fast immer ausverkauft.

Die Genossenschaft Dorf-Träff organisierte neben der Jassmeisterschaft mehrere Ausstellungen. Folgende Personen haben ihre Werke ausgestellt: Adi Lipp, Fritz Mühlemann, Marie-Louise Valhinger, Macchi / Rozek und Susanne Waldvogel-Hürzeler-Erb. Neben den Bildern waren für einen Zeitraum auch historische Bürogeräte von S. und M. Beck ausgestellt sowie Swissair-Souvenirs von Hans Glanzmann. Wie schon seit vielen Jahren, fand im Dorf-Träff auch 2011 wieder das Treberfest statt.

Elsbeth Jucker ehrte an der 31. Preisverleihung "Schöne Balkone und Blumenfenster" die Gewinner Angela Moser, Vreni und Wendy Lechmann, Maja Schmid und Vittorio Bergnach, die die schönsten Balkon- bzw. Fensterbepflanzungen pflegten.

Andrew Bond begeisterte am diesjährigen Kinderkonzert in der reformierten Kirche Halden wiederum zahlreiche Kinder und sorgte für eine gute Stimmung. Die Kollekte wurde der Stiftung



Theodora (Spitalclowns) spendet.

Die Rundfahrt durch Opfikon findet bei den Neuzuzügern und Neubürgern Anklang. Rund 90 Personen sind der Einladung gefolgt. Erstmals wurde das Mittagessen im Restaurant Graf Z durchgeführt, was sehr positiv bewertet wurde.

Vom 20. - 24. Juni haben die Kinder einer 1., 2. und 4. Schulklasse ein abwechslungsreiches Zirkusprogramm eingeübt. Dieses wurde am Ende der Woche den Eltern, Verwandten und Freunden im Zirkuszelt in Glattpark präsentiert.

Der Erfolg von Jazz am See steigt von Jahr zu Jahr. Mit der grossen Schweizer Swingband 'The Sparkling Diamonds' konnte den vielen Besuchern eine tolle musikalische Unterhaltung geboten werden.

Mit der Komödie 'Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie' von Max Frisch trat das Theater Kanton Zürich am 1. Juli auf dem Pausenplatz der Schulanlage Mettlen auf. Trotz etwas kühlen Temperaturen zog das Freilichttheater viele Besucher an. Der Stadtrat hat sich entschieden, aus finanziellen Gründen per 31. Juli aus der Genossenschaft Theater Kanton Zürich auszutreten. Die Vorstellungen können aber weiterhin gebucht werden.

Die Party Union Opfikon hat mit der diesjährigen Bundesfeier wiederum einen tollen Anlass auf die Beine gestellt. Am 31. Juli sowie am 1. August konnten insgesamt ca. 1'200 Besucher gezählt werden. Es wurden neue Produkte wie 'Tellspiessli' und Chicken Nuggets angeboten, welche sehr gut verkauft wurden. Zugleich wurden der Gottesdienst und die Festansprache erstmals getrennt, was von verschiedenen Seiten positiv beurteilt wurde.

Das 19. Open-Air-Filmfestival fand erstmals in der letzten Sommerferienwoche statt. Neben dem Schweizerfilm

'Fliegende Fische' wurde der Klassiker 'Take the Lead' sowie die Familien- bzw. Unterhaltungsfilm 'Hanni und Nanni' und 'Ich - Einfach unverbesslich' gezeigt. Trotz günstigen Wetterverhältnissen erschienen an allen vier Filmabenden nur wenige Besucher.



Mit dem Tod von Klaus Peter Cadsky, besser bekannt als Künstler Nico, entstand die Idee, den Opfiker Bürger mit einer Ausstellung im Stadthaus zu ehren. In Zusammenarbeit mit seinem Sohn Philip Cadsky und Heinrich Schlatter sowie mit Hilfe der Sponsoren (Zürcher Kantonalbank, Hotel Renaissance und Océ) konnte eine tolle Ausstellung realisiert werden, welche mit der Vernissage am 23. August eröffnet wurde. Dass Nico auch nach seinem Tod die Menschen bewegt, bewies sowohl die starke Beachtung durch die Medien (Lokal-TV und -Radios) als auch die hohe Besucherzahl an der Vernissage. Mit Elmar Ledergerber, ehemaliger Stadtpräsident von Zürich, konnte ein versierter Redner gewonnen werden. Nico's letzte Ströiche waren für rund vier Monate auf drei Etagen im Stadthaus und im Werkgebäude zu bewundern.

Die 35. Serenade am 25. September zog zahlreiche Besucher in die reformierte Kirche Halden. Das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber trug mit Verena Zürcher und Praxedis Hug-Rütli Werke von Johann

Joachim Quantz, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart vor.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 5. November auch die jungen russischen Musiktalente des Lyzeums St. Petersburg. Das anspruchsvolle Konzertprogramm beinhaltete einen spannenden Querschnitt durch die klassische Musik.

Bei milden Herbsttemperaturen erhellten am 9. November wiederum unzählige Räbeliechtli den Nachthimmel von Opfikon. Da sich die vorjährige Route durch den Glattpark nicht bewährte, zogen die Spielgruppen, Kindergärten, Grundstufen- und Primarschulklassen mit ihren Räben entlang der altbekannten Route durch die Strassen.

Der General Manager des Hotels Renaissance Zürich, Roland Ulmer, hat in Zusammenarbeit mit Willi Bleiker, Verwaltungsdirektor-Stv., sowie Christina Eppler, Pfarrerin der reformierten Kirche, am 11. Dezember ein Benefizkonzert mit dem Chor des Musicals-Ensembles Mamma Mia arrangiert. Das Konzert war ein voller Erfolg und sehr gut besucht. Die Kollekte wurde der Krebsliga gespendet.

Der inzwischen zur beliebten Tradition gewordene Fondue-Abend war auch in diesem Jahr restlos ausgebucht. Gute Laune, Humor und Fröhlichkeit liessen den Silvester-Abend 2011 in einer entspannten, lockeren Atmosphäre in gemütlicher Umgebung wiederum zu einem eindrücklichen Ereignis werden. Pünktlich zum Glockenschlag um 24.00 Uhr versammelten sich die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner vor dem Dorf-Träff zum Neujahrsumtrunk, um auf das neue Jahr anzustossen.

Im Berichtsjahr hat die Kulturkommission wiederum die Kinderfasnacht, organisiert durch die Elternräte Mettlen und Lättenwiesen, sowie den Chlausmärt finanziell unterstützt. Dieser wurde zum zweiten Mal vom Dorfverein Opfikon durchgeführt.

2.6 glow. das Glattal 2011

Vorbemerkungen

Das Projekt Verselbstständigung Standortförderung prägte das Jahr 2011. Von der Auftragserteilung am 15. September 2010 durch die Regionalkonferenz bis zur Gründung des neuen Vereins Flughafenregion wurde nur etwas mehr als ein Jahr gebraucht.

Organisation

An der 1. Regionalkonferenz vom 25. Mai 2011 informierte der SWISS CEO Harry Hohmeister zum Thema "Die SWISS und ihre aktuellen Herausforderungen". Eddy Van den Broeck, CEO Interxion, Opfikon, informierte über die Gründung der Interessengruppe Zurich IT-Valley. Danach wurden die statutari-schen Geschäfte und die Berichte der Arbeitsgruppen und der Standortförde-rung behandelt.

Am 2. November wurde eine Vollver-sammlung im Schluefweg in Kloten durchgeführt. Es wurden die Themen Metropolitankonferenz, Raumentwick-lung Glattal und Verein Flughafenregi-on Zürich präsentiert. Im Vorfeld wur-den die Kantonsräte der glow-Region zu einem Informationsaustausch einge-laden, was 9 Kantonsräte nutzten.



Standortförderung

Die Gründungsversammlung des Ver-eins Flughafenregion Zürich, Wirt-schaftsnetzwerk und Standortentwick-lung fand am 21. November in Dübend-ort statt. Bereits sind 65 Firmen und 8 Gemeinden Mitglied.

Am 11. Wirtschaftsforum sprang der Jungunternehmer Dieter Bachmann für den krankheitsbedingt ausgefallenen Jean-Claude Biver, CEO Hublot SA, ein. Er vermittelte auf begeisternde Art, wie er Tradition und moderne bei den Gottlieber Spezialitäten vereint. Hier wurde auch erstmals vor grossem Pub-likum der neue Verein Flughafenregion Zürich vorgestellt.

Auf Initiative von Eddy Van den Broeck (Managing Director Interxion) wurde mit Unterstützung von glow. das Glattal am 22. Juni ein Förderverein der IT-Branche Verein Zurich IT-Valley ge-gründet. Bereits sind rund 25 Mitglieder dabei.

glow. das Glattal präsentierte sich zum zweiten Mal an der Immobilienmesse Real Site vom 21. bis 23. Juni und war am Business Networking Day der Jun-gen Wirtschaftskammer Zürcher Unter-land (JCI ZU) in Wallisellen vom 26. Oktober beteiligt.

Der Standortförderer war dieses Jahr wiederum ein gefragter Mann. Neben dem Aufbau der Standortförderung Flughafenregion Zürich waren Ansied-lungsfragen, Beratungen insbesondere verschiedenste Anfragen für Neugrün-dungen, Kontakte, Marketingaufgaben, Vorträge und Präsentationen zu bear-beiten. Die Standortförderung leistete direkt bzw. indirekt bei über 80 Anfra-gen Unterstützung. Mit Unterstützung der Standortförderung von glow. das Glattal, der Standortförderung des Kan-tons Zürich und anderer involvierter Kreise wurden erneut wiederum über 1'500 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Arbeitsgruppen und Projekte

Die Arbeitsgruppen "Entwicklung Glattal", "Jugend", "Soziales", "Integration" und "Verwaltungscoordination" waren sehr aktiv. Die Projektgruppe BEE schloss ihr Programm mit letzten Aktivitäten ab. Ebenso hat die Arbeitsgruppe Standortförderung mit der Gründung des neuen Vereins ihren Auftrag erfüllt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Beachtung von glow. das Glattal in den Medien war wiederum sehr hoch. Es wurden 15 Pressemitteilungen verfasst. Mit Plakaten in der Glattalbahn konnte mehrfach auf glow. das Glattal aufmerksam gemacht werden. Die Homepage wurde mit 307'625 Besuchern nochmals häufiger angewählt (2010: 159'459). Die Vertreter von glow. das Glattal konnten an verschiedenen Anlässen die Region und deren Tätigkeiten vorstellen.

Verschiedenes

Der Firmenbesuch bei der Bodenwaschanlage der Firma Eberhard in Rümlang am 8. Juni erlaubte einen interessanten Einblick in einen innovativen Betrieb, der mit neusten Technologien kontaminierten Aushub aufbereitet.

Die Bibliotheken der glow-Region arbeiten stärker zusammen und bereiten eine gemeindeübergreifende Anerkennung der Bibliotheksausweise vor.

2.7 Friedensrichteramt

Allgemeines

Die Einführung der Schweizerischen Zivilprozessordnung ZPO und des Kantonalen Gerichtsorganisationsgesetzes GOG per 1. Januar 2011 brachte allen Friedensrichterämtern Neuerungen und zu Beginn vor allem einige Unbekannte.

Seit Inkraftsetzung der neuen ZPO können Friedensrichter auf Antrag der klägerischen Partei in der Funktion als Einzelrichterin endgültig über zivilrechtliche Streitigkeiten bis und mit CHF 2'000 entscheiden, bis zu einem Streitwert von CHF 5'000 kann den Parteien neu ein Urteilsvorschlag unterbreitet werden, der ohne Ablehnung einer Partei innert 20 Tagen in Rechtskraft erwächst.

Ebenfalls neu ist, dass sich die Parteien durch ihren Rechtsvertreter oder einer Person ihres Vertrauens begleiten lassen können, einem Recht, von dem im Friedensrichteramt Opfikon in etwas mehr als 1/3 aller Verhandlungen Gebrauch gemacht wurde.

Geschäftsrückgang

Alle grösseren Friedensrichterämter mit Ausnahme der Stadt Zürich stellten einen Geschäftsrückgang fest, der in der ersten Jahreshälfte ausgeprägter war als in der zweiten. 149 Geschäftseingängen stehen 137 erledigte Geschäfte gegenüber. 61,3% davon konnten abschliessend durch Vergleich oder Urteil erledigt werden. Von den 53 Fällen, bei denen eine Klagebewilligung an das Bezirksgericht in Bülach erteilt werden musste, erfolgte dies in rund 50% der Fälle aufgrund Nichterscheins der beklagten Partei.

Von 6 Urteilsvorschlägen wurden deren 5 akzeptiert und erlangten in der Folge Urteilskraft.

Mehr Audienzen

Dem Rückgang der Fallzahlen steht eine Zunahme der Audienzen (Sprechstunden) gegenüber, die von 140 auf rund 160 angestiegen sind. Neben Verfahrensauskünften wird das Friedensrichteramt auch mit allgemeinen Fragen zur Konfliktlösung konsultiert und bisweilen gelangen Streitparteien auch gemeinsam an das Friedensrichteramt. So konnten einzelne Fälle gelöst wer-

den, ohne wirklich je zu einem geworden zu sein.

Die stete Zunahme der Audienzen in den letzten Jahren ist unter anderem wohl auch darauf zurück zu führen, dass durch die Verlegung des Friedensrichteramtes ins Stadthaus eine bessere externe wie interne Zugänglichkeit geschaffen worden ist. Wobei dies nur einer von verschiedenen Vorteilen ist, der durch den Standortwechsel erzielt werden konnte.

Konfliktinhalte

Neben 90 Forderungsklagen aufgrund unbezahlter Rechnungen waren vor allem arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu behandeln, wobei neben Lohnforderungen auch Inhalte und Form von Arbeitszeugnissen Anlass zur Klage gegeben hatten.

Verfahrensdauer

Neben einer erfreulich hohen Erledigungsquote punktet das Verfahren vor Friedensrichter auch durch eine kurze Verfahrensdauer. In 124 von 137 erledigten Fällen konnten die Klagen innerhalb von 2 Monaten erledigt werden. 6 weitere Fälle benötigten 3 Monate bis zur endgültigen Erledigung.

2.8 Integration 2011

Familienzentrum

Im April 2011 genehmigte der Stadtrat das Nutzungsreglement des Familienzentrums (im August 2010 sind das Familienzentrum und die Integration in die neuen Räumlichkeiten an der Oberhauserstrasse 130 gezogen) und die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Opfikon und dem Familienzentrum Opfikon. Im August 2011 zog das Büro der Integration an die Oberhauserstrasse 29 um.

Integration 2011

Das Integrationsangebot wurde auch im Jahre 2011 nach den spezifischen Bedürfnissen weiter entwickelt.

Deutschkurse

Neben den vier niederschweligen Deutschkursen der ECAP Zürich (von Bund und Kanton subventionierter Anbieter), den beiden HEKS Konversationskursen, dem Deutschkurs für albanisch sprechende Frauen und Mütter, dem Alphabetisierungskurs und dem MUKI (Mutter/Kind) Deutschkurs konnte ein themenspezifischer Deutschkurs (Thema Krankenkasse) angeboten werden. Da sämtliche Kurse nun an einer Lokation stattfinden, konnten Kursteilnehmer des Basisdeutschkurses für albanisch sprechende Frauen im Anschluss daran für die ECAP Deutschkurse gewonnen werden. Die Angebote werden jeweils von rund 80 Personen besucht. Alle Angebote sind von Bund und Kanton subventioniert.

Integrationskurse

Integrationskurse wurden dieses Jahr auf Albanisch und erstmals auch in Portugiesisch angeboten. Der Portugiesische Integrationskurs ist ein grosser Erfolg. Alle Teilnehmer haben sich nun auch für einen Deutschkurs angemeldet.

Integrationsangebote für Kinder

Auch die Spielgruppen mit Deutschförderung zeigten eine starke Nachfrage. So konnte Ende Jahr mit dem Aufbau einer weiteren Spielgruppe gestartet werden. Das Projekt "Schenk mir eine Geschichte" des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien konnte auch dieses Jahr wieder erfolgreich Erstkontakte in der Muttersprache (Portugiesisch, Serbisch und Türkisch, sowie auch auf Deutsch) zu Familien mit kleinen Kindern knüpfen und diese Familien für die Wichtigkeit der Integra-

tion sensibilisieren. Im Herbst konnte eine albanische Chrabbelgruppe eröffnet werden. Dank der intensivierten Kontaktaufnahme zur albanisch sprechenden Bevölkerung hat sich die Zahl der albanisch sprechenden Kinder in der Spielgruppe bereits merkbar erhöht.

Weitere Integrationsangebote

Der Schreibdienst wurde auch dieses Jahr wieder rege genutzt. Ebenso wurde die Kulturlegi wieder häufig bezogen. Die Kulturlegi ermöglicht die vergünstigte Nutzung kultureller Angebote. Dank mehrerer lokal gut vernetzter FemmesTisch-Moderatorinnen fanden 2011 auch viele FemmesTische (niederschwellige Elternbildung) statt.

Integrationsmodule

Das kantonale Projekt Integrationsmodule konnte abgeschlossen werden. Die daraus für Opfikon zur Verfügung stehenden Stiftungsgelder in der Höhe von CHF 20'000 konnten für Projekte eingesetzt werden. So konnten zwei Plätze des Hausbesuchsprogramms 'Wir entdecken die Welt' des Jugendsekretariats angeboten werden. Zudem konnte das Projekt conTAKT-net (Webseite mit Informationen zum interkulturellen Alltag) weiter aufgebaut werden. Dieses Projekt wird in der ersten Jahreshälfte 2012 beendet. Im November konnten 20 Schlüsselpersonen einen dreiteiligen Kurs zum Thema 'Warum Frühförderung? - Motivation von Migrantenfamilien zur Teilnahme an Integrationsangeboten' besuchen.

2.9 Einbürgerungen

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine leichte Zunahme festzustellen. Einige der Gesuche sind noch pendent, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2012 erfolgt oder andererseits die Zustimmungen vom Bund und dem Kanton Zürich noch nicht vorliegen. Der Stadtrat hat

zwei Gesuche abgelehnt. Bei beiden Fällen wurde Rekurs eingelegt. Ein Rekurs wurde gutgeheissen. Der zweite Fall ist noch nicht abgeschlossen. Bei sechs Verfahren haben die Bewerber ihre Gesuche zurückgezogen.

3. Finanzabteilung

3.1 Finanzverwaltung

Investitionsrechnung

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen 2011 im Verwaltungsvermögen mit CHF 3.3 Mio. um rund CHF 6.2 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch das Bauamt (1.9 Mio.), die Gesundheitsabteilung (1.1 Mio.) und die Liegenschaftsverwaltung inklusive Schulanlagen (1.2 Mio.) getätigt. Die nicht erwartete Darlehensrückzahlung durch die Segeo Wohnbau Genossenschaft über CHF 1.0 Mio. führte zu einem entsprechenden Einnahmenüberschuss bei der Finanzabteilung. Das Finanzvermögen verzeichnet einen Einnahmenüberschuss von rund CHF 0.6 Mio. (budgetierter Ausgabenüberschuss 1.1 Mio.). Im Jahr 2011 konnten diverse Landgeschäfte vollzogen werden.

Land- und Liegenschaftengeschäfte

Der wertgleiche Landabtausch in Glattpark mit der Stadt Zürich konnte im Februar 2011 vollzogen werden.

Nach dem endgültigen Scheitern des Landgeschäfts mit der Fallwiesen Immobilien AG wurde der nicht budgetierte Erwerb zweier Grundstücke im Gebiet Böschenwiesen/Fallwiesen von privaten Grundeigentümern als sinnvoll eingestuft. Ursprünglich war der Erwerb und die sofortige Veräusserung zusammen mit den städtischen Grundstücken an die Fallwiesen Immobilien AG vorgesehen.

Der Verkauf des Grundstücks Kat.-Nr. 6718, Riethofstrasse, konnte am 22. März 2011 vollzogen und somit die damit verbundene Entsorgung der vorhandenen Altlasten gestartet werden. Am Ende des Rechnungsjahres 2011 sind die mutmasslichen Kosten mittels Rückstellungsbuchung berücksichtigt

worden, da die definitive Abrechnung erst im März 2012 erwartet werden kann.

Nicht budgetiert waren Landverkäufe bezüglich Dorfstrasse (Kat.-Nr. 8103, 9m² und Kat.-Nr. 2087, 1'250m²) sowie zwei Landabtretungen an den Kanton Zürich betreffend den Bau der Glattalbahn.

Bei den budgetierten Liegenschaftsverkäufen führten verschiedene Gründe zu Verzögerungen und zur Verschiebung in das Jahr 2012:

Der Käufer der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 127 ersuchte um Fristverlängerung der Eigentumsübertragung bis spätestens 31. März 2012 aufgrund erschwelter Baustellenzufahrt infolge Bau des Glatthof-Kreisels sowie Verlegung der Trafostation unter denselben Kiesel.

Der sich in der kantonalen Landwirtschaftszone befindende ehemalige Pachthof, Bassersdorferstrasse 17, soll mit einem Landanteil von 1'287 m² verkauft werden. Diverse Abklärungen mit den Verantwortlichen der Baudirektion Zürich sowie allgemeine Überprüfungen des Inventar-Objektes (Eintrag im kommunalen Schutzregister) haben zu weiteren Verzögerungen geführt. Die Veräusserung ist nun vorbereitet und sollte im neuen Jahr endlich vollzogen werden können. Anfangs Februar 2012 wird mittels Ausschreibung Kontakt mit Kaufinteressenten aufgenommen.

Zur Entwicklung des Areals Kernzone Opfikon wurden mit sieben potenziellen Investoren bzw. Architekten, welche mittels Nutzungs- und Gestaltungsvorstellungen in Skizzenform sowie Mitteilung der angestrebten Eigentümerstruktur und des Kaufpreises ihr Interesse signalisiert haben, Gespräche geführt. Die durch den Stadtrat verabschiedeten Rahmenbedingungen (keine Aufhebung der Schutzverfügungen der Liegenschaften Dorfstr. 56 und

Bassersdorferstr. 2 sowie die Freihaltung einer zusammenhängenden Fläche von mindestens einem Viertel, die öffentlich zugänglich zu halten ist) müssen zwingend eingehalten werden. Nach der Klärung offener Fragen mit Interessenten der engeren Wahl ist das weitere Vorgehen durch den Stadtrat zu bestimmen.

Das öffentliche Gestaltungsplangebiet Bubenholz (Überdeckung N11) ist bekanntlich Gegenstand jahrelanger Entwicklungsüberlegungen, die leider bis zum heutigen Tag nicht erfolgreich waren. Zurzeit besteht kein Auftragsverhältnis mit einem Promotorenteam. Der Stadtrat wird im Jahr 2012 über das weitere Vorgehen entscheiden.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3.5 Mio. ab, was eine Abweichung gegenüber dem Voranschlag (Ertragsüberschuss von CHF 4.1 Mio.) von CHF 0.6 Mio. bedeutet. Der daraus resultierende Cashflow beträgt CHF 8.2 Mio. und führt zu einer stark verbesserten Selbstfinanzierung von 248% (Voranschlag: 93%).

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

Steuern (-5.5 Mio. siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt)

- 2.2 Mio. Minderertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
- 7.3 Mio. Minderertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
- 4.7 Mio. Minderertrag bei den Grundstückgewinnsteuern
- 4.0 Mio. Mehrertrag aus Quellensteuern
- 3.8 Mio. Mehrerträge aus den Steuerausscheidungen (Netto, Aktiv / Passiv)
- 0.9 Mio. Mehrertrag aus Nachsteuern

- Aufwandseitig ist vor allem der höhere Nettoaufwand bei der Schule (+1.0 Mio.) sowie bei der Abteilung Gesundheit und Umwelt (+1.6 Mio.) ergebnisrelevant. Das am 1.1.2011 in Kraft getretene Pflegegesetz wurde erst im Herbst 2010 durch den Kantonsrat verabschiedet. Folglich war eine Budgetierung nicht möglich. Ebenso hat das Urteil des Bundesgerichtes Mehrausgaben zur Folge, wonach die Stadt Opfikon verpflichtet wurde, der Stadt Zürich Beiträge an deren Stadtspitäler auszurichten.

- Die neu eingeführte Pflegefinanzierung sorgte hingegen im Alterszentrum Gibeleich im Vergleich zum Voranschlag zu einem Mehrertrag von CHF 1.0 Mio.

- Buchgewinne

Die Budgetabweichung (+5.1 Mio.) resultiert aus den nicht budgetierten Landverkäufen Riethofstrasse und Dorfstrasse sowie zweier Landabtretungen an den Kanton Zürich betreffend den Bau der Glattalbahn. Ebenso trug die Umwandlung des Zweckverbandes KZU in eine Interkommunale Anstalt KZU infolge Neubewertungen dazu bei.

Hingegen konnten für die beiden budgetierten Liegenschaftsverkäufe Bassersdorferstrasse 17 und Schaffhauserstrasse 127 noch keine Gewinne verbucht werden. Verschiedene Gründe führten zu Verzögerungen und zur Verschiebung in das Jahr 2012 (siehe auch Land- und Liegenschaftengeschäfte).

- Abschreibungen

Investitionsbedingt fallen die ordentlichen Abschreibungen 2011 um CHF 0.5 Mio. tiefer aus als geplant.

- Finanzausgleich

Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per 31. Dezember 2011 sowie einer angenommenen relativen Steuerkraft (entsprechend dem kantonalen Mittel 2010) resultiert für das Bemessungsjahr 2011 eine Ablieferung über CHF 1.6 Mio. im Jahr 2013. Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.

Bilanz

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2011 Darlehensschulden über insgesamt CHF 5.0 Mio. getilgt werden (Stand per 31.12.2011 CHF 66.0 Mio.).

Das per Ende 2010 ausgewiesene Nettovermögen von CHF 13.78 Mio. erhöht sich per 31. Dezember 2011 auf CHF 18.70 Mio.

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung über CHF 3.5 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 59.5 Mio.

Ausblick

Gemäss Finanzplanentwurf für die Jahre 2011/15 wird insgesamt mit stark tieferen Steuererträgen gerechnet als noch im Vorjahr. Zudem wird zu einem geringen Teil auch mit erwarteten Auswirkungen der schwierigen, makroökonomischen Lage auf die Stadt Opfikon gerechnet. Für die gesamte Planperiode werden klar ungenügende Cashflows prognostiziert. Das Investitionsprogramm weist hingegen ein gewaltiges Gesamtvolumen von CHF 73.7 Mio. auf. Der daraus resultierende Selbstfinanzierungsgrad zeigt, dass die geplanten Investitionen im Verwaltungsvermögen nur zum kleinsten Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden können.

3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2011 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2011 (Einkommen 2010 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 308 auf 9'416 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 27 auf 1'087. Die Budgetabweichung bei den ordentlichen Steuern über CHF 2.2 Mio. resultiert aus tieferen provisorischen Steuererträgen juristischer Personen (-3.0 Mio.) und aus provisorischen Mehreträgen der natürlichen Personen (+0.8 Mio.). Die tieferen Steuererträge im Vergleich zum Vorjahr sind auf die unsichere Wirtschaftslage sowie die Senkung des Steuerfusses um 5 Steuerprozent zurückzuführen. Aufgrund der Erfahrung aus Vorjahren sind jedoch die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Auch in diesem Jahr werden im Vergleich zum Voranschlag 2011 starke Mindererträge (7.3 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen.

Das Steueramt Opfikon wurde für die im Auftrag des Kantonalen Steueramtes vorgenommenen definitiven Einschätzungen (Steuererklärungen 2010) mit CHF 158'788 entschädigt. Per Ende 2011 waren noch 253 (2010: 250) Steuererklärungen des Jahres 2010 ausstehend.

Quellensteuer (QVO I)

Die Steuererträge aus der Quellensteuer (QVO I) lagen infolge Abarbeitung pender Abrechnungen der Vorjahre durch das Kantonale Steueramt sowie der steigenden Anzahl Steuerpflichtigen mit CHF 7.0 Mio. klar über dem Voranschlag (3.0 Mio.).

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2011 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 8.8 Mio. höher aus als im Vorjahr (0.6 Mio.). Von den 253 aktiven Steuerausscheidungen führten 16 zu keinem zählbaren Ergebnis, da der auf die Stadt Opfikon entfallende Anteil zu gering war (einfache Staatssteuer unter CHF 2'000). Aus den restlichen 237 Fällen resultierten die erwähnten Einnahmen.

Zu einer Ablieferung führten 77 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 1.3 Mio. fielen um CHF 0.1 Mio. tiefer aus als im Vorjahr.

Grundsteuern

Im Jahr 2011 waren 227 Handänderungen (2010: 195) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 160 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 38 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 1.3 Mio. ergaben (Voranschlag 2011: 6.0 Mio.). 50 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden und 72 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2011 klar unter dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken.

3.3 Liegenschaftenverwaltung

Miete/Pacht

An der Oberhauserstrasse 29 haben zwei Mieterwechsel stattgefunden. Die eine Wohnung wurde umgenutzt zu Gunsten der Integrationsfachstelle und die andere Wohnung konnte wieder weitervermietet werden.

Unterhalt/Bauprojekte

Der ordentliche Gebäudeunterhalt wurde bei allen städtischen Liegenschaften im Rahmen der budgetierten Arbeiten ausgeführt.

Es sind alle Spielplätze innerhalb der Schulanlagen und der Kindergärten auf ihre Sicherheit überprüft worden. Vorerorts mussten Spielgeräte aufgrund eines hohen Risikos ersetzt werden. Alle Spielplätze entsprechen nun dem geforderten Standard bezüglich Sicherheit und Gesundheitsschutz.

Schulzentrum Lättenwiesen

Auf dem Flachdach des neuen Schulzentrums konnte in Zusammenarbeit mit einem privaten Solaranbieter ein Contracting für eine Photovoltaik-Anlage realisiert werden. Der daraus gewonnene Strom wird ins Netz der Energie Opfikon AG eingespeisen und entsprechend vergütet. Für die Nutzung der Dachfläche ist ein langjähriger Dachnutzungsvertrag unterzeichnet worden.



Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

In einer umfangreichen und kontrovers geführten Diskussion konnte die Lüftungszentrale (grosser Monoblock) notdürftig repariert werden. Hier gilt es zu bemerken, dass im Hinblick auf eine Gesamterneuerung der ganzen Hallenbadanlage nur noch das allernotwendigste an Unterhaltsleistungen erbracht wird.

Feuerpolizeilich wurde im Bad-Restaurant ein Saal-Notausgang verlangt.

Der Kinderplanschbeckenbereich im Freibad wurde mit einer Betonsanierung für die witterungsbedingten Einflüsse Sommer/Winter geschützt und erneuert. Ebenso sind beide Ausgleichsbecken im Hallenbad einer Betonsanierung unterzogen worden. Die aussenliegenden WC-Anlagen für die Gäste des Freibades sind ebenfalls erneuert worden. Für die Planung 'Sanierung Hallenbad' ist eine Objektbaukommission eingesetzt worden.

Schlachthaus

Die veraltete und heute nicht mehr genutzte Infrastruktur für die Schlachtereier ist ausgebaut worden. Die Räume stehen der Jugendorganisation und der Schule zur Verfügung.

Waldhütte Au

In der Waldhütte wurde eine neue Küchenkombination eingebaut.

Ifangstrasse 19

Am Gebäude des Jugendtreffs (Check-Point) ist die Fassade neu gestrichen worden.

Öffentliche WC-Anlagen

Aufgrund massiver Vandalenakte mussten die WC-Haupteingangstüren von zwei Anlagen verstärkt bzw. ersetzt werden.

Sportanlage Au

Glattseitig sind ca. 100 Laufmeter Maschendrahtzaun ersetzt worden.

Der Kredit für eine Sanierung des Garderobengebäudes innerhalb der Sportanlage Au ist vom Gemeinderat bewilligt worden. Die Detailplanung ist im Gange.

Oberhauserstrasse 136

Die gesamte Fassade des Wohnhauses sowie die Jalousieläden wurden neu gestrichen.

Neubau Schulanlage Glattpark

Die Vorbereitungen für einen Studienauftrag für die Schulanlage Glattpark sind angelaufen. Der Kredit für die Durchführung des Studienauftrages ist an der Urnenabstimmung gutgeheissen worden.

Kindergärten Dorfstrasse 27 und Dammstrasse 25

Die Kredite für eine Gebäudesanierung sowie den Einbau zweier weiterer definitiver Kindergärten konnten bewilligt werden. Alle Bauvorbereitungen sind in Angriff genommen worden.

Unterkunft für Asylbewerber

Der Kredit für eine definitive Unterkunft für Asylsuchende wurde vom Gemeinderat bewilligt. Als Standort ist die ehemalige Spielwiese der Freibadanlage bestätigt worden. Es beginnt nun die Detailplanung.

Friedhofanlage Halden

Der Grünstreifen im Freigelände parallel zur Schulstrasse wurde von Grund auf neu konzipiert. Zur Anwendung kamen neue Pflanzen als Sicht- und Sonnenschutz für Friedhofbesucher.

4. Bau und Versorgung

4.1 Planung

Kantonalplanung

Kantonaler Richtplan

Im Rahmen der öffentlichen Auflage zur Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans hat der Stadtrat insbesondere Forderungen zur Schaffung von Entwicklungsspielraum für den qualitativen Wohnungsbau innerhalb der Abgrenzungslinie (AGL) und parallel zur Flughafenentwicklung gestellt.

Teilrevision Verordnung ZFI

Der Stadtrat begrüsst die vorgeschlagenen Massnahmen zur Förderung der Wohnqualität im Rahmen der Vernehmlassung zum Entwurf der Teilrevision der Verordnung über den Zürcher Fluglärm-Index (ZFI-VO). Darüber hinaus beantragte der Stadtrat, dass die Förderung der Wohnqualität durch Schallschutzmassnahmen dem Bevölkerungswachstum bzw. der qualitativen Siedlungsentwicklung der Flughafenregion zu dienen hat.

Agglomerationsprogramm

Zur Erlangung von Bundesbeiträgen an die kommunale Verkehrsinfrastruktur im Rahmen des Agglomerationsprogramms der 2. Generation (Ausführung 2015 bis 2018) hat der Stadtrat drei Massnahmen mit Priorität A beim Amt für Verkehr (AFV) beantragt: (1) Fussgängerbrücke über die Autobahn A1, (2) Umgestaltung Schaffhauserstrasse, (3) Aufwertung Flussraum Glatt für den Langsamverkehr. Zudem soll die Verlängerung der im Richtplan erwähnten Schmalspurbahn von Zürich Seebach über Opfikon nach Kloten im entsprechenden Kartenmaterial des Agglomerationsprogramms aufgeführt werden.

Regionalplanung

Regionales Raumordnungskonzept

Das kantonale Raumordnungskonzept (ROK-ZH) als integraler Bestandteil des Entwurfs zum kantonalen Richtplan gibt Auskunft über die künftige räumliche Ordnung im Kanton und fordert, auf regionaler Stufe, das Raumordnungskonzept weiter zu verfeinern. Das in der Folge von der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) erarbeitete regionale Raumordnungskonzept (RegioROK) Glattal hat den Status eines Leitbildes mit Planungshorizont bis 2030. Es bildet den konzeptionellen Überbau für die in den Jahren 2011 bis 2013 geplante Gesamtüberprüfung des regionalen Richtplans. Der Stadtrat nimmt das regionale Raumordnungskonzept Glattal zustimmend zur Kenntnis.

Teilrevision regionaler Richtplan Siedlung und Landschaft

Mit Schreiben an die ZPG beantragten die Stadt Opfikon und die Gemeinde Rümlang gemeinsam den Eintrag eines neuen VE-Gebietes Verkauf und Event für den geplanten Multifunktionskomplex im die Gemeindegrenze überschreitenden Gebiet Bäuler/Cher. In Folge wurde der Standort Bäuler/Cher durch die ZPG-Delegierten einstimmig als VE-Gebiet Verkauf und Event mit einem bimodalen ÖV-Anteil von mindestens 35% (ab 2030 von mindestens 40%) im RegioROK bzw. regionalen Richtplan aufgenommen.

Kommunalplanung; Stadtentwicklungskonzept

Der Stadtrat lanciert ein Stadtentwicklungskonzept in Form eines interdisziplinären Prozesses über einen Zeitraum von rund neun Monaten. Der Prozess ist in sechs Phasen gegliedert, an deren Anschluss erste Massnahmen zur Umsetzung ausgewählter Aktivitäten eingeleitet werden. Um die Umsetzungschancen der vorgeschla-

genen Massnahmen des Stadtentwicklungskonzeptes zu begünstigen, ist der Einbezug folgender Akteursgruppen vorgesehen: lokale Wissensträger, Fachexperten, Planungskommission, Abteilungsleitende.

Glattpark

Die Bevölkerungsumfrage Glattpark-Barometer 2010 bringt zum Ausdruck, dass die teilöffentlichen Aussenräume in Glattpark gegenüber dem Opfikerpark und den Wohnungen kritisch beurteilt werden. Dieser Befund hat das Bauamt dazu veranlasst, ein Merkblatt mit Leitsätzen zur Steigerung der Qualitäten dieser Räume zu erarbeiten, das den Grundeigentümern, Investoren, Entwicklern und Planenden als Planungshilfe dient. Der Stadtrat hat das Merkblatt zu den teilöffentlichen Aussenräumen im Stadtteil Glattpark als behördenverbindliches Arbeitsinstrument verabschiedet.



Der Bau der Erschliessungsanlagen (Strassen und Werkleitungen) der 2. Etappe in Glattpark sind so weit fortgeschritten, dass mit den Hochbauten bereits im Frühjahr 2012 begonnen werden kann.

Die Wasserqualität des Glattpark-Sees gab zu keinen Beanstandungen Anlass und erreicht gemäss Messungen des Kantons Zürich Badewasserqualität.

Die Sitzungen der Steuergruppe Opfikerpark wurden unter neuer Führung wieder intensiviert und regelmässig durchgeführt. In der ersten Jahreshälfte

waren im Parklotsenprojekt massive Unterbestände zu beklagen. Dank intensiver Gespräche zwischen allen beteiligten Parteien hat sich diese Situation zwischenzeitlich entschärft.

Aufgrund des Umbaus des Klärwerkes mussten die Parklotsen grosse Teile ihrer Lagerräume aufgeben. Mit provisorischen Massnahmen, so etwa der Mitbenutzung der Räumlichkeiten der Unterhaltsbetriebe, konnte dieser Missstand einigermaßen aufgefangen werden. Die Schaffung von neuem Lager- und Arbeitsraum wird aber intensiv geprüft und vorangetrieben. Wiederum mussten verschiedentlich Sprayereien an den Betonflächen im Bereich des Sees und beim Damm entfernt werden. Vandalismus und Sachbeschädigungen hielten sich aber grundsätzlich im Rahmen. Die traditionellen Anlässe im Opfikerpark, etwa das "Jazz am See" oder der Christbaumverkauf, haben sich etabliert. Anlässlich des Spatenstiches zur 2. Bauetappe Glattpark wurde der See offiziell auf den Namen "Glattpark-See" getauft.

Amtlicher Quartierplan Holzwiesen

Im Zusammenhang mit einem Baugesuch, welchem aufgrund eines gutgeheissenen Rekurses die Bewilligung verweigert wurde, hat der Stadtrat auf Begehren hin ein amtliches Quartierplanverfahren eingeleitet. Der Quartierplan Holzwiesen umfasst das Gebiet zwischen Alpen- und Stelzenstrasse bzw. SBB-Trasse und Thurgauerstrasse.

4.2 Baubewilligung

2011 sind 105 neue Baugesuche eingereicht worden und 13 Gesuche im Stempelverfahren (Anzeigeverfahren mit Stempel) bewilligt worden. Im Vergleich zum vergangenen Jahr mit 97 Baugesuchen ist eine Zunahme zu verzeichnen. Darüber hinaus sind zehn Austauschprojekte und 17 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat

der Bauausschuss 254 protokollierte Geschäfte beschlossen, 2010 waren es 217.

Aus dem Jahre 2010 wurden drei hängige Rekurse übernommen, acht Rekurse sind 2011 neu eingegangen. Davon wurden vier abgewiesen, einer gutgeheissen und einer konnte durch Rückzug abgeschrieben werden. Somit werden fünf Rekurse ins 2012 übergehen.

4.3 Tiefbau

Kreisel Glatthofkreuzung

Im November dieses Jahres fand die Planungs-, Projekt und Realisierungsphase ein positives Ende. Gut zwanzig Jahre dauerte der politische und fachliche Entscheidungsprozess bezüglich des Kreiselbaus.

Der Entscheid zum Kreisverkehr hat sich schon in wenigen Wochen als richtig erwiesen. Durch das neue Verkehrsregime wurde der Knoten leistungsfähiger. Zugleich ist durch den Kreisel ein neu gestalteter Raum entstanden der dem höheren Qualitätsanspruch an den Aussenraum der Schaffhauserstrasse gerecht wird.

Strassen/Kanalisation

Die Gesamtsanierung der Müllackerstrasse inklusive der LED-Strassenbeleuchtung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Am 26. Mai fand der Spatenstich für die 2. Bauetappe Glattpark statt. Dank hervorragenden Wetterbedingungen und den Arbeitsleistungen aller Beteiligten kamen die Bauarbeiten für die Erschliessungsanlagen (Strassen, Werkleitungen, etc.) ausserordentlich gut voran.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde der Deckbelag auf der Schaff-

hauserstrasse im Abschnitt Lindenstrasse bis Giebeleichstrasse erneuert.

An der Sägerei-, respektive Cherstrasse wurden zudem die Kanalisationsleitungen mittels einer Innensanierung saniert. Von sämtlichen Hauptkanalisationsleitungen im Gebiet Glattpark West wurden nach der Leitungsspülung Videoaufnahmen vorgenommen um den Zustand der entsprechenden Leitungen beurteilen zu können. Im Allgemeinen kann festgehalten werden, dass das Abwasserleitungssystem in Opfikon einen guten Zustand aufweist.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Strassenunterhalt/Reinigung

Wiederum wurden diverse Belagsreparaturen ausgeführt. In diesem Jahr sind im Strassenbereich primär hervorstehe Schachtabdeckungen von Kanalisationsleitungen saniert worden.

An der Unteren Bubenholzstrasse wurde eine Belagsschwelle rückgebaut, welche aufgrund loser Pflastersteine immer wieder zu Lärmreklamationen Anlass gab.

Verschiedene Geräte und Fahrzeuge waren auch dieses Jahr zu ersetzen. Betriebswirtschaftliche Aspekte bedingten die Ersatzbeschaffung der Kehmaschine (Strassenwischmaschine) und eines Kommunalfahrzeuges / Geräteträgers die entsprechend in der Investitionsrechnung eingestellt wurden.

Winterdienst

Nach den salzmangelbedingten Schwierigkeiten Ende 2010 entschärfte sich die Situation in den Monaten Januar bis März zusehends. Aufgrund der ausbleibenden Schneefälle und der hohen Temperaturen im letzten Quartal, kann, was Salzverbrauch und Einsatzstunden betrifft, insgesamt von

einem eher unterdurchschnittlichen Jahr gesprochen werden.

Grünpflege

Die lang anhaltende Trockenperiode im Sommer hat dazu geführt, dass vermehrt Grünanlagen, Rabatten, Sträucher und Bäume bewässert werden mussten. Dieser Umstand hat sich, in einem gegenüber den Vorjahren leicht gestiegenen Wasserverbrauch abgebildet.



Neben den üblichen Unterhaltsarbeiten konnten auch in diesem Jahr wiederum einige Rabatten umgestaltet werden. Am Augenfälligsten sind dabei sicherlich die Grünflächen beim Bad-Parkplatz und bei der SBB-Station Opfikon an der Giebeleichstrasse.

Der überdurchschnittliche Baumbestand und die vielen Grünflächen der Stadt bedingen entsprechend Unterhalt. Durch Umwelteinflüsse wie Pflanzenkrankheit oder starker Winde waren beschädigte Bäume zu ersetzen.

Glücklicherweise hat die jährliche Feuerbrand-Kontrolle keine positiven Befunde hervorgebracht. Die Situation kann sich je nach Witterungsverlauf im Frühling verschlechtern.

4.5 Abfallbewirtschaftung

Die Abfallbewirtschaftung wurde organisatorisch neu der Abteilung Bau und Versorgung, Bereich Unterhalt, über-

tragen. Die Reorganisation beinhaltet eine Optimierung des Kundenservices sowie die fachliche Abgrenzung interner administrativer Prozesse.

Die Städte Kloten und Opfikon haben für das private und öffentliche Abfuhrwesen per Jahr 2013 einen gemeinsamen Auftragnehmer verpflichten können. Dieser Sachverhalt ist auf eine öffentliche Ausschreibung zurückzuführen.

DEZU 2011

Nachdem der Deponie-Zweckverband ZürcherUnterland (DEZU) am 30. November 2011 endgültig seine Tore schloss, wurde der Verband aufgelöst. Dieser Schritt war begleitet von einer letzten Auszahlung an die Gemeinden von insgesamt CHF 15 Mio..

5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Die permanent wachsende Beanspruchung der polizeilichen Dienstleistungen sowie der administrative Mehraufwand infolge Änderung der Zivil- und Strafprozessordnung liessen die Stadtpolizei erneut an ihre Grenzen stossen.

Dank grossem Engagement sowie der Einführung von regionalen Tagespatrouillen konnten die gesetzten Ziele dennoch erreicht und teilweise sogar übertroffen werden. Die Präventionspatrouille wurde nach Bedarf und effizient eingesetzt, so dass der finanzielle Aufwand massiv reduziert werden konnte.

Der Gemeinderat bewilligte an seiner Sitzung vom 5. Dezember 2011 erfreulicherweise einstimmig die Schaffung von zwei neuen Stellen.

Regionale Tätigkeit

Als Folge der regionalen Tagespatrouillen ist eine markante Dienstleistungszunahme zu verzeichnen für eine Bevölkerung von gesamthaft 65'298 Einwohnern/-innen (Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon, Wallisellen).

2011 rückte der Polizeiverbund Hardwald 669 Mal (2010: 412) aus und wurde zu 2'351 (2010: 1'490) Einsätzen aufgeboden. Davon erfolgten 613 (2010: 353) Aufgebote in Opfikon. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund 376 (2010: 160) Verkehrskontrollen durch. Die 921 (2010: 852) durchgeführten Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Strafanzeigen und Verhaftungen. Auf positives Echo bei der Bevölkerung stiessen die 282 Fusspatrouillen (2010: 237) an den neuralgischen Orten des Hardwaldgebietes.

Stadtpolizei

Die regionalen Tagespatrouillen entlasteten die einzelnen Korps spürbar von Ausrückeinsätzen, wodurch die polizeiliche Präsenz erhöht werden konnte. Ausserhalb der regionalen Patrouillentätigkeit leistete die Stadtpolizei 191 (2010: 435) Ausrückeinsätze. Bei der Überprüfung von 183 (2010: 235) verdächtigen Personen konnten 18 (2010: 27) Ausgeschriebene eruiert werden.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Erhöhung von Fusspatrouillen und die Vornahme von Geschwindigkeitskontrollen in der Nähe von Schulhäusern gelegt. Insgesamt wurden 141 (2010: 68) Fusspatrouillen und 74 (2010: 41) Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Innerhalb einer 50er-Zone wurde ein PW-Raser nachts mit 110 km/h (netto) gemessen.

Die Verkehrsinstruktoren besuchten sämtliche Kindergärten, um die Kinder auf spielerische Weise auf die Gefahren im Strassenverkehr hinzuweisen. Zum Schutze der Kinder und Jugendlichen führte die Stadtpolizei insgesamt 19 (2010: 24) Schulwegkontrollen durch. Zur Erhöhung der Schulwegsicherheit liess die Stadtpolizei bei allen Schulhäusern Sondermarkierungen 'Achtung Kinder' anbringen.

5.2 Öffentlicher Verkehr

Das Wachstum der Bevölkerung sowie der Zahl von Arbeitsplätzen in Opfikon wirken sich auch auf die Passagierfrequenzen des öffentlichen Verkehrs aus. Die drei nachfragestärksten Linien der VBG, welche durch Opfikon führen, sind die Linien 12 (3 Mio. Fahrgäste), 768 (2.4 Mio.) und 759 (2.3 Mio.).

Beim Bahnhof Glattbrugg steigen an einem durchschnittlichen Werktag täglich rund 3'000 Fahrgäste in die Glattalbahnlinien 10 und 12 ein und aus. Noch mehr sind es an der Haltestelle Lindberghplatz. Hier nutzen an einem

Werktag rund 3'800 Personen täglich den öffentlichen Verkehr.

5.3 Feuerwehr

117 Mal wurde die Feuerwehr Opfikon durch die Einsatzleitzentrale Flughafen aufgeboden, um bei einem Ereignis Hilfe zu leisten. Dies sind 17 Einsätze mehr als im Vorjahr, wobei die Anzahl im Rahmen der jährlichen Schwankungen liegt.

Von diesen 117 Einsätzen waren 40 Prozente Fehlalarme. Das heisst, dass eine Brandmeldeanlage einen Alarm auslöste, der sich schliesslich als Falschmeldung herausstellte. Dank Brandmeldeanlagen wurde die Feuerwehr aber auch in sechs Fällen aufgeboden, in denen ein Feuer im Frühstadium erkannt und bekämpft werden konnte. Gesamthaft waren Feuer und Rauch in 17 Fällen Grund für ein Aufgebot zu Einsätzen auf dem Gemeindegebiet. Für den Kanton Zürich leistete die Feuerwehr Opfikon zehn Einsätze auf dem zugeteilten Autobahn- und Stützpunktgebiet, was mehrheitlich Fahrzeugbrände und Personenrettungen aus verunfallten Fahrzeugen beinhaltete. Die restlichen Ereignisse setzten sich aus Oel-/Chemiewehrurfällen, Elementarereignissen, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen zusammen.



Höhepunkt des vergangenen wehrjahres war sicher die Entgegennahme des neuen Grosslöschfahrzeuges, das zurzeit ein Unikum in der Schweiz ist. Das Fahrzeug wurde der Stadt Opfikon durch die Ge-

bäudeversicherung des Kantons Zürich gratis zur Verfügung gestellt. Es dient in erster Linie als Spezialfahrzeug für Stützpunkteinsätze, das heisst für Einsätze auf Autobahnen und als Unterstützung bei grösseren Ereignissen auf anderen Gemeindegebieten. Selbstverständlich steht es auch bei Einsätzen in der Stadt Opfikon vollumfänglich zur Verfügung. Der Ausbildungsschwerpunkt lag bei der Einführung dieses neuen Fahrzeuges. Daneben stand die Schulung auf den neuen Kreislaufgeräten im Vordergrund, die bei Einsätzen in Tunnels und Tiefgaragen zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2011 leisteten 64 Männer und 10 Frauen in ihrer Freizeit Feuerwehrdienst. An diversen Übungen trainierten sie während gesamthaft 3'145 Stunden das Feuerwehrhandwerk.

5.4 Zivilschutz

Auch 2011 fanden in allen Teilbereichen die vorgeschriebenen Wiederholungskurse statt. So wurde das Personal, welches im Jahr 2010 noch nicht die Gelegenheit dazu hatte, im Bereich Kameraden- und Nothilfe (CPR) ausgebildet. Speziell zu erwähnen ist die erneute Durchführung des Einsatzes mit der Betreuungsformation. Unter dem Einsatznamen „Ferien mit dem Alterszentrum“ führten die Wege wiederum nach Richterswil. Hier bestand die Aufgabe der Zivilschützer darin, betagte und gebrechliche Menschen während vier Tagen zu begleiten und zu betreuen, um ihnen eine sinnvolle Abwechslung vom normalen Betrieb im Alterszentrum zu ermöglichen. Der alle zwei Jahre durchgeführte Anlass wird von Jung und Alt geschätzt und soll auch weiterhin angeboten werden.

Mit dem Unterstützungszug konnten im laufenden Jahr einige Sitzbänke bei den offiziellen Grillplätzen im Opfikerpark erstellt werden. Diese Massnahme wurde von der Bevölkerung sehr geschätzt.

Erfreulicherweise gelang es, Interessenten für sämtliche vakanten Kaderpositionen zu finden. Diese Personen werden nun sukzessive in die entsprechenden Ausbildungskurse geschickt.

5.5 Wirtschaftspolizei

Am 1. Mai 2011 wurde eine neue Tarifordnung für Gastgewerbe und Kleinverkaufsbetriebe vom Stadtrat in Kraft gesetzt.

Im Jahr 2011 erfolgten ein Patententzug, sieben Patentlöschungen, ein Patentantrag und sechs Patentwechsel.

Jedem Patentinhaber wurde aufgrund des Gastgewerbegesetzes ein erneuertes Patent zugestellt. Ausserdem wurden überarbeitete Verfügungen für die Schliessungsstunde erlassen.

Ende Dezember 2011 waren total 73 (2010: 80) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotels	9
Restaurants	44
Klein- und Mittelverkauf	20

5.6 Hundehaltung

Die Anzahl Hunde hat von 2010 auf 2011 von 452 auf 526 zugenommen. Aufgrund eines verbesserten Controlings konnten mehr Hundehalter auffindig gemacht werden, was zu höheren Gebühreneinnahmen führte. Mit dem Inkrafttreten des Hundegesetzes im Januar 2010 muss für jeden neuen Hund eine Ausbildung absolviert werden. Daher wird seit 2011 der Nachweis über die Ausbildung verlangt.

5.7 Einwohnerdienste

Die Einwohnerzahl gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz nahm 2011 um 440 auf 16'292 zu. Die Wanderbewegung (Summe der Zu- und Wegzüge) stabilisierte sich auf hohem Niveau von 4'283 Personen.

Die wesentlichen Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Empfang sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

Auf hohen Zuspruch in der Bevölkerung stiessen weiterhin die SBB-Tageskarten. 1'990 Stück wurden im Jahr 2011 verkauft (2010: 1880).

Die Schweiz stellt seit der Assoziierung ans Schengener Abkommen am 12. Dezember 2008 einen neuen Ausländerausweis im Kreditkartenformat aus. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Ausweises werden neu ab Anfang 2011 biometrische Daten in einem Chip im Ausländerausweis gespeichert. Dies bedeutet einen Mehraufwand für die Einwohnerdienste. Sie vereinbaren für den Ausländer online einen Termin beim Migrationsamt, dort werden die biometrischen Daten (digitale Fingerabdrücke und Gesichtsbild) erfasst.

Erfreulicherweise konnten 2011 die Rahmenbedingungen in den Einwohnerdiensten mit nachfolgenden Massnahmen verbessert werden: Schaffung einer Wartezone und eines elektronischen Leitsystems für Kunden/-innen, organisatorische Einrichtung einer Bereichsleitung sowie die einstimmige Bewilligung einer zusätzlichen Stelle durch den Gemeinderat.

5.8 Individuelle Prämienverbilligung

Im Januar 2011 wurde die automatische Datenlieferung für die IPV 2012 erstellt. Insgesamt sind 6'217 Personen für die Prämienverbilligung 2012 gemeldet worden. Das heisst, dass zurzeit der Datenlieferung 38 % der Bevölkerung von Opfikon Anspruch auf Prämienverbilligung hatten.

Nicht jede berechnete Person wird automatisch mit der Datenlieferung gemeldet. Nachträglich Berechnete müssen über eine manuelle Nachmeldung der SVA Zürich mitgeteilt werden. Es geht eine Anspruchsprüfung voraus. Insgesamt wurden im Jahr 2011 1'105

Personen manuell für die Jahre 2010, 2011, 2012 nachgemeldet.

5.9 *Badanlage Bruggwiesen*

Die Badeanlage ist eines der wenigen öffentlichen Freizeitangebote, welches für die gesamte Bevölkerung von Opfikon zur Verfügung steht.

Die bislang geplante Etappensanierung wurde abgebrochen, zugunsten einer Neubeurteilung und Planung einer Totalsanierung des Hallenbades.

Den Auftrag zur Planung der Totalsanierung wurde einer spezialisierten Firma übertragen, welche über eine grosse Erfahrung im Bereich des Bäderbaus verfügt.

Die gesamte Besucherzahl im Frei- und Hallenbad belief sich auf 77'971 Eintritte. Diese nahmen 2011 gegenüber dem Vorjahr um rund 3% (-2'380 Besucher/-innen) ab. Die Besucherzahlen im Frei- und Hallenbad gingen zu gleichen Teilen leicht zurück, was auf den schlechten Sommer 2011 zurückzuführen ist. Darin enthalten sind die 5'536 Schülerinnen und Schüler, welche das Bad aufsuchten.

Glücklicherweise ereigneten sich im Jahr 2011 keine schwerwiegenden Unfälle.

Neben den verschiedenen Veranstaltungen wie Opfi-Fisch, Tipinacht, Kunst und Dinner und dem Jugend-Sommerfest war das Sommernachtsfest eines der Höhepunkte des Jahres.

Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte mit seinen Wildschwein-Rennen die Besucherinnen und Besucher.

Als dringende technische Sanierungsmassnahme wurden die in die Jahre gekommenen Filterpumpen des Hallenbades sowie die Sandfilter saniert. Ausserdem wurden die Ausgleichsbe-

cken des Hallenbades einer Betonsanierung unterzogen.

Der Synergie-Nutzen zwischen dem Bad und dem Restaurant Nota Bene zeigte sich darin, dass beide Einrichtungen von einander profitieren konnten.

5.10 *Sportanlage Au*

Die von der Objektbaukommission Sportanlage Au gesetzten Zielsetzungen konnten sowohl von der baulichen (Baubeschrieb, Raumblätter) wie auch von der terminlichen Seite erreicht werden.

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung reichte eine Generalbauunternehmen ein Preisangebot ein, welches unter der 3 Mio-Grenze lag. Damit konnte das Parlament abschliessend über das Kreditbegehren entscheiden.

Der Gemeinderat stimmte an seiner Sitzung vom 5. Dezember 2011 nicht nur dem Kredit von CHF 2.98 Mio. zur Gebäudesanierung und -erweiterung zu, sondern erhöhte gar den Kredit um CHF 50'000 für die allfällige Nutzung alternativer Energien. Mit dieser positiven Entscheidung kann die Sanierung im Jahre 2012 realisiert werden.

5.11 *Jugendarbeit (JAO)*

Auch im Jahr 2011 gab es in der Jugendarbeit Opfikon ein paar Höhepunkte, Anlässe und Angebote, die neu lanciert wurden und andere, die nach langen Jahren aus dem Programm gekippt werden mussten. Feste Bestandteile sind: Aufsuchende Jugendarbeit in ganz Opfikon, offener Jugendtreff für Jugendliche ab 6. Klasse, Arbeit mit Buben- und Mädchengruppen, Info-morgen für 5. Klässler, Berufswerkstatt Oberstufe und Organisation des Schülerwettschwimmens "de schnällscht Opfifisch".

"Be the music", ein Musikprojekt, bei dem die Jugendlichen eigene Texte

vertonen, Songs schreiben und diese im hauseigenen "Studio" aufnehmen, wurde 2011 neu gestartet. Ziel des Projektes ist es, im Sommer 2012 eine eigene CD zu produzieren. Die Ferienaktion "Ferie dihei" erlebte dank einiger Konzeptänderungen einen regen Aufschwung. Über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer benutzten das Angebot während der Frühlingsferien. Die Juniordisco, die monatlich von einem engagierten Team von ca. 10 Jugendlichen organisiert wurde, erreichte im November mit gegen 100 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekord. Das Midnight Game Opfikon (MGO) konnte im März sein zehnjähriges Bestehen feiern und ist damit eines der ältesten dieser gut bekannten Angebote in der Schweiz. Organisatorisch wurde das Angebot 2011 auf neue Füsse gestellt und läuft nun unter dem Dach der ZJOG (Zusammenschluss der Jugendarbeit Opfikon-Glattbrugg). Neu ist ein Mitarbeiter der Jugendarbeit Opfikon für die operative Leitung zuständig, der zusammen mit einem Team von Juniorcoaches die Abende vorbereitet und leitet. Die neue Saison startete im Oktober mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 25 bis 30 Jugendlichen gut.



Einer der Höhepunkte im Jahresprogramm ist das Jugendsommerfest in der Badi. Wiederum gelang es, ca. 20 Jugendliche zu finden, die bei der Organisation dieses "Grossanlasses" mit gegen 250 Besucherinnen und Besuchern mithalfen. Ähnlich gut ging auch der KiddzTag 2011 im September über die Bühne. In sehr guter Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Glattpark

lockte dieser Anlass viele Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene an, die sich bei herrlichem Wetter bei Spiel und Spass im Opfikerpark vergnügten.

Die Schattenseiten liegen im Berichtsjahr beim Sommerlager On Tour, das wegen fehlender Anmeldungen kurzfristig abgesagt und in ein Ersatzprogramm umgewandelt werden musste. Zudem wurde nach über zehnjährigem Bestehen der Mittagstisch für Jugendliche der Oberstufe per Ende 2011 eingestellt. Die geringen Teilnehmerzahlen liessen ein weiteres personelles Engagement in dieser Grösse nicht länger verantworten.

Die grossen personellen Veränderungen im Sommer konnten gut gemeistert werden und brachten nebst einiger Mehrarbeit auch neue Impulse ins Wirken der Jugendarbeit Opfikon. In Absprache mit der Jugendkommission gilt es in Zukunft, das Engagement der Jugendarbeit auf Altersstufen im Primarschulalter zu erweitern. Erste Planungen und Absprachen mit allfälligen Partnern wurden eingeleitet. Unter dem Motto "Jugend mit Wirkung" konnte 2011 eine Idee aus dem Vorjahr umgesetzt werden. Ein Team aus 12 Schülerinnen und Schülern der 5./6. Klassen der Schuleinheit Mettlen organisierte zusammen mit der Jugendarbeit Opfikon im Herbst die 1. Häuligruebstaffette. An dieser Plauschstaffette nahmen rund 200 Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassen teil und belebten einen Tag lang das Gebiet rund um die Häuligrueb. Dank Unterstützung der Freiwilligen aus dem OK der Jugendmitwirkung, wurde der Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Alle Anlässe, Angebote und Unternehmungen wurden auf der Homepage der Jugendarbeit Opfikon bekannt gemacht, beworben und auch bildlich erfasst. Zudem wurden die Jugendlichen mit vier Ausgaben der Jugendzeitschrift PUZZLE beliefert, in der über alle Anlässe berichtet wurde.

Ziel der Jugendarbeit Opfikon ist und bleibt es, den Jugendlichen in ihrer Freizeit gute Möglichkeiten zu bieten, sich zu treffen, gemeinsame Anlässe auf die Beine zu stellen, Verantwortung zu übernehmen und so im Gemeinwesen mitzuwirken.

5.12 Vereinswesen

Im Berichtsjahr wurden 34 (2010: 34) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen im Wert von CHF 382'978 (2010: CHF 350'867) unterstützt. Die Beiträge sind jeweils abhängig von der Anzahl der Jubiläen und der gesuchstellenden Vereine. Davon wurden 2011 CHF 71'048 (2010: CHF 66'167) als Beiträge für die Zeitungssammlungen aufgewendet.

Vereinsjubiläen:

Männerchor Opfikon-Glattbrugg (150 Jahre), Frauenchor Opfikon-Glattbrugg (150 Jahre), Skiclub Glattbrugg (50 Jahre), Selbstverteidigungsclub Glattbrugg (40 Jahre), Verein Claro (30 Jahre), Unihockey Opfikon-Glattbrugg (25 Jahre).

Der Citybus konnte an 149 (2010: 108) Tagen (hauptsächlich an Vereine) vermietet werden.

Die Vereine nutzten 2011 ausserdem die unentgeltliche Ausleihe von 529 Festbankgarnituren rege.

6. Gesundheit und Umwelt

Umweltbeauftragter

6.1 Flughafen / Fluglärm 2011



Um die Anwohner vor Lärm von Test- und Standläufen zu schützen, wurde seit einigen Jahren um den Ersatz der defekten Schallschutzanlage gekämpft. Nun wurde endlich entschieden, dass eine Schallschutzhalle gebaut werden muss. Bis zur Realisierung im Jahre 2014 muss zudem ein Provisorium erstellt werden.

Für Opfikon sind zwei weitere wichtige Entscheide gefallen: Ende Jahr haben die Besitzer einer Mietliegenschaft in einem 13-jährigen Pilotprozess erreicht, dass der Flughafen eine Lärm-entschädigung zahlen muss. Die zwei Volksabstimmungen zum Flughafen, die Neu- und Ausbauten von Pisten und neue Flugrouten verhindern wollten, wurden deutlich abgelehnt.

Im Jahre 2011 lag die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens wiederum höher als im Vorjahr (+ 3.8 %). Die Zahl der Landungen über Opfikon blieb in etwa konstant mit 11'023 Bewegungen (2010: 11'352). Dies gilt auch für die Starts mit 16'225 Bewegungen (2010: 17'070). Damit sank der Anteil der Bewegungen über Opfikon leicht auf 11.6 % aller Starts und 7.9 % aller Landungen des Flughafens Zürich-Kloten.

6.2 Energiestadt 2011

Nachdem der Stadtrat am 22. März den Dachnutzungsvertrag genehmigte, wurde in kurzer Zeit der Bau einer Solaranlage mit 72 kWp und 515 m² Fläche auf dem Schulzentrum realisiert. Die Zusammenarbeit von Energiestadt, der Energie Opfikon AG und der umsetzenden Firma WindGate AG ist zukunftsweisend. Am 29. Juli ging die Anlage ans Netz und produziert Strom, der für ca. 35 Wohnungen reichen dürfte. Beim Schützenhaus wurde zudem die stadteigene Solaranlage auf eine Nennleistung von 2.1 kWp ausgebaut.

Am 4. Oktober beschloss der Stadtrat, für alle Strombezüge der Institutionen der Stadt Opfikon nur noch opfi.naturpower-Strom von der Energie Opfikon AG zu beziehen. Damit wird für den Bedarf von rund 2.8 Mio. kWh ein Mix von Strom aus zertifizierten Wasserkraftanlagen und Ökostrom eingekauft, der die Nachhaltigkeitskriterien und die Ziele der Energiestadt erfüllt und nur einen bescheidenen Aufpreis von 1 Rappen pro kWh verursacht. Dieses Stromangebot der Energie Opfikon AG steht natürlich auch der Bevölkerung und den Firmen zur Verfügung.

An der Müllackerstrasse wurde die erste Strassenbeleuchtung mit der energieeffizienten und vor allem auch wartungsarmen LED-Technologie realisiert.

Bei der Befragung der Liegenschaftsbesitzer, die eine Infrarotaufnahme ihrer Gebäude im Jahr 2010 machen liessen, ergab sich, dass die Aufnahmen als sehr hilfreich bewertet werden. 28 % haben eine Sanierung durchgeführt, 48 % planen eine Sanierung.

Die glow-Fachgruppe Umwelt, Mobilität, Energie befasste sich auf Verwaltungsebene mit verschiedensten Umweltthemen.

Die abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe Energie tagte regelmässig und koordinierte verschiedene Projekte im Bereich Energiestadt. Für die interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich treffen sich die jeweiligen Verwaltungsangestellten der glow-Fachgruppe Umwelt, Mobilität, Energie.

6.3 Entsorgung und Recycling

IGKSG

Anlässlich der Vollversammlung vom 15. Juni 2011 wurde ein neuer Geschäftsführer gewählt. Neu wird für den Abrechnungsschlüssel der IGKSG die Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff verwendet, welche direkt beim statistischen Amt bezogen werden kann. Damit wird die bisherige Praxis abgelöst, bei welcher die Gemeinden die Einwohnerzahlen inklusive Wochenaufenthalter einzeln der Geschäftsstelle melden mussten.

Mit Oberweningen, Schöfflisdorf und Dällikon haben drei weitere Gemeinden den Anschlussvertrag unterzeichnet. Ferner ist die Gemeinde Bachenbülach an einem Beitritt zur IGKSG interessiert.



6.4 Natur- und Landschaftschutz

Landschaftsentwicklungskonzept LEK / Vernetzungsprojekt 2011

Auf dem Opfiker Plateau und im angrenzenden Hardwald fand am 22. Mai der Opfiker- und Dietliker-Naturtag

statt. Auf dem Opfiker Plateau stand die Vernetzung mit Hecken, Gräben und naturnahen Waldrändern im Vordergrund. Die Artenvielfalt, die verschiedenen Lebensräume, Wildbienenhotels aber auch eine nachhaltige Energie- und Wasserversorgung wurden vorgestellt. Neben den Gemeinden Opfikon und Dietlikon waren Forst, Landwirtschaft, Vogelschutz, Jagd, Energiestadt, Energie Opfikon, Plattform Glattal, Rucksackschule, Dorfverein und Claro-Laden an der Gestaltung des interessanten Tages beteiligt.

Die Landwirte erhielten von Kanton und Stadt Opfikon die jährlichen Vernetzungsbeiträge auf der Grundlage des am 15. Juni 2010 bewilligten Vernetzungsprojektes und der entsprechenden Vereinbarungen.

Bereich Gesundheit

6.5 Allgemeines

Mit dem geänderten Bundesgesetz über die Krankenversicherung und dem neuen kantonalen Pflegegesetz wurde per 1. Januar 2011 die Finanzierung der Langzeitpflege neu geregelt. Das Zürcher Pflegegesetz trägt dabei dem Grundsatz «ambulant vor stationär» Rechnung und stellt die Anpassung an das neue Bundesrecht sicher. Neben den Krankenkassen, die neu in der ganzen Schweiz einheitliche Beiträge an die Pflegekosten entrichten, müssen nunmehr auch die Spitex-Klientinnen und Klienten bzw. die Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen - neben den Heim-Hotelleriekosten - einen Teil der Pflegekosten übernehmen. Die Wohngemeinden der Leistungsbezüger decken die restlichen Kosten der Pflege; der Kanton leistete bis Ende 2011 Subventionen. Das neue Pflegegesetz führt auch zu Änderungen bei den Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung im Heim sowie für hauswirtschaftliche Leistungen und Betreuung der Spitex. Nunmehr ist transparent, wer wie viel für welche Leistungen bezahlen muss. Die entsprechenden

Eckwerte sind im Gesetz und in der Verordnung über die Pflegeversorgung verankert. Gesetz und Verordnung stellen sicher, dass in allen Zürcher Gemeinden ein Mindestangebot an Leistungen der Spitex oder von Pflegeheimen zur Verfügung gestellt wird. Die äusserst kurzfristige Einführung des Pflegegesetzes verlangte von der Stadt Opfikon Beitragszahlungen von rund 2.3 Mio CHF, welche nicht budgetiert waren. Effektiv fallen zu Lasten der Gemeinde ca. 97% der Kosten an. Der Rest wird durch einen Kantonsbeitrag finanziert.

6.6 Spitalwesen und Notfalldienst

Aufgrund der Dringlichkeitserklärung durch den Kantonsrat findet das neue Spitalplanungs- und Finanzierungs-gesetz des Kantons Zürich (SPFG) trotz Referendum per 1. Januar 2012 Anwendung. Die Vorlage nutzt die kantonalen Kompetenzen, um wettbewerbsstärkende Impulse zu setzen, die freie Spitalwahl zu unterstützen und Privat-spitäler vermehrt in die Gesamtversorgung einzubeziehen. Das im SPFG umgesetzte „Modell 100/0“ führt zu einer Bereinigung der Finanzströme im Gesundheitsbereich, indem künftig die Spitalversorgung ausschliesslich vom Kanton mitfinanziert wird. Die neuen Vorgaben lasse es zudem zu, dass die Spitäler als Zweckverband einen eigenen Haushalt führen können.

Um sich auf das Inkrafttreten des SPFG's vorzubereiten, leitete der Spital Bülach eine Statutenrevision ein. Im Wesentlichen verändert sich die Organisation des Spitals, wie auch die Kompetenz der Spitalleitung, um den Betrieb wirtschaftlich führen zu können.

Die Stadt Opfikon entschied sich, die Mitgliedschaft nicht zu kündigen und blieb Teil-Eigentümer des Spitals Bülach.

Das wichtigste dafür sprechende Argument ist: die Stadt Opfikon behält ihr

Mitspracherecht.

6.7 Prävention

An den Schulen wurden über das ganze Jahr hinweg zu den Themen Gewalt, Sucht und Bewegung verschiedene Veranstaltungen organisiert. Die Durchführungen waren erfolgreich und weckten das Interesse bei den Schülerinnen und Schülern.

Die Arbeitsgruppe Suchtprävention der Stadt Opfikon hat, in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz, Ende Oktober Alkohol- und Tabaktestkäufe in der Gemeinde durchgeführt. Die jungen Testkäuferinnen und Testkäufer wurden von der Stadtpolizei unterstützt. Von den überprüften Betrieben haben 13 den Testpersonen weder Alkohol noch Tabak verkauft. Das Personal hat sich bei diesen Betrieben vorbildlich verhalten. Bedauerlicherweise wurden den Testpersonen in drei Betrieben Bier und/oder Zigaretten verkauft.

Die Stadt Opfikon meldete sich für das Schuljahr 2011/2012 am Projekt "Rauchfreie Lehre" an. Dieses Projekt richtet sich an Lernende sowie an Ausbildungsverantwortliche in Unternehmen und Berufsfachschulen. Es begleitet Lernende durch ihre Berufsausbildung und motiviert sie, während Arbeit und Freizeit rauchfrei zu bleiben oder zu werden.

6.8 Spitex / Pflegende Angehörige

§5 des neuen Pflegegesetzes des Kantons Zürich verpflichtet die Gemeinden, eine bedarfs- und fachgerechte stationäre und ambulante Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner sicherzustellen. Da die Stadt Opfikon im Bereich der ambulanten Pflege nicht über eine gemeindeeigene Organisation verfügt, wurde mit spezialisierten Anbietern eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Um den gesetzlichen Versorgungsauftrag zu erfüllen, ist konkret mit dem Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg eine Leistungsvereinbarung

abgeschlossen worden. Zudem kann die Stadt Opfikon in Absprache mit dem Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg mit spezialisierten Nischenanbietern (Onko-Spitex, Kinder-Spitex oder Ähnliche) separate Leistungsvereinbarungen abschliessen, um eine professionelle Pflegeversorgung sicher zu stellen.

6.9 Friedhof und Bestattungen

Der langjährige Friedhofsgärtner, Hans-Peter Bleuler, hat Ende Jahr seine Tätigkeit auf dem Friedhof Halden aufgegeben. Um dessen Aufgaben neu zu vergeben, fand eine offizielle Ausschreibung des Auftrags statt. Die Firma Ernst Spalinger AG Gartenbau entschied die Submission für sich und ist damit ab Januar 2012 für die Unterhalts- und Bestattungsarbeiten auf dem Gelände des Friedhofs Halden zuständig.

Die Submission wurde für eine ausführliche Bestandsaufnahme der Friedhofanlage genutzt. Dazu gehörte unter anderem das Ausarbeiten detaillierter Friedhofspläne. Mit den gewonnenen Erkenntnissen, den aktualisierten Unterlagen und den neuen Plänen verfügen die Beteiligten nunmehr über adäquate Mittel für die vielfältigen Aufgaben im Rahmen des Friedhofunterhaltes und der Bestattungen.

Beim Haupteingang des Friedhofs wurden diverse Unterhalts- und Rodungsarbeiten umgesetzt. Neben einer optischen Aufwertung wurde damit auch eine ökologische Aufwertung erreicht.

6.10 Pilzkontrolle

Umsichtig und mit viel Sachverstand nahm seit zahlreichen Jahren Arthur Meyer die Pilzkontrolle in Opfikon wahr. Er trat per Ende 2010 in den Ruhestand.

Mit dem Jahreswechsel konnte David Zangger als versierter Nachfolger engagiert werden. Aus familiärer Tradition befasst er sich seit seiner Jugend intensiv mit Pilzen. Beruflich absolvierte er eine Berufslehre zum Forstwart und lernte auch die Techniken des Rebbaus kennen.

Seine Ausbildung zum Pilzfachmann VAPKO (Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane) rundet seine Kompetenzen ab. Somit verfügt die Stadt Opfikon weiterhin über einen ausgewiesenen Fachmann für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Sammeln von Pilzen.



7. Sozialabteilung

7.1 Vormundschaft

Erwachsenenbereich:

Die Zahl der errichteten Massnahmen ist leicht angestiegen. Dies hat auch mit diversen Zuzügen zu tun. Die Zunahme der Massnahmen beschränkt sich fast ausnahmslos auf Personen, die noch nicht im AHV-Alter sind. Für diese Klientel braucht es meist professionelle Beistände. Altersbeistandschaften sind nach wie vor rückläufig. Ein Grund dafür ist die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Treuhanddienst der Pro Senectute.

Kinderschutzmassnahmen:

Auch in dieser Berichtsperiode wurden wieder diverse Erziehungs- bzw. Besuchsbeistandschaften errichtet. Die Abklärungen bei der Jugend- und Familienberatung sind meist aufwändig und langwierig. Dadurch gelingt es aber immer öfter, die Eltern zur Zusammenarbeit zu motivieren, so dass es keiner vormundschaftlichen Massnahme mehr bedarf.

Nach wie vor zunehmend ist die Zahl der unehelichen Geburten. Dieses Jahr wurde bereits in 15 Fällen das Kind unter die gemeinsame elterliche Sorge der Eltern gestellt.

Zahlreich sind die Polizeirapporte, die bei der Behörde eingehen. Je nach Konstellation werden Gespräche mit den Beteiligten geführt oder - sofern minderjährige Kinder betroffen sind - Abklärungsaufträge an die Jugend- und Familienberatung erteilt.

Durch die hohen Personalwechsel sowohl bei der Amtsvormundschaft als auch bei der Jugend- und Familienberatung musste in vielen Fällen ein neuer Beistand ernannt werden, was sich in der hohen Zahl von Geschäften der Behörde niederschlägt.

Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sind in vollem Gang und auf gutem Weg.

7.2 Fürsorge

Die Unterbringung von Asylsuchenden stellte eine grosse Herausforderung dar. Da sowohl der Bund als auch der Kanton ihre Unterbringungs-Kapazitäten ausgeschöpft hatten, wuchs der Druck zunehmend auf die Gemeinden. Opfikon, das seine Aufnahmequote seit langem nicht erfüllt, war zusätzlich gefordert. Auf dem privaten Wohnungsmarkt gelang es nicht, Wohnobjekte zu mieten.

Während über zwei Jahren wurde auf Ebene Verwaltung und Stadtrat intensiv und kontrovers über die Pflicht zur Aufnahme von Asylsuchenden und einen möglichen Standort für eine entsprechende Unterkunft diskutiert. In enger Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung und externen Beratern wurde der Standort ehemalige Badiwiese bestimmt. Dort sollen Wohnkomplexe für 60 Personen errichtet werden. Das Geschäft passierte den Gemeinderat im Dezember 2011; die Detailplanung steht noch an und sollte anfangs 2012 in Angriff genommen werden.

Die Sozialberatung wurde vermehrt mit Ausweisungen von Familien aus ihren Wohnungen konfrontiert. Dies absorbierte erhebliche Ressourcen, um für diese Personen adäquate Anschlusslösungen zu finden. Es musste festgestellt werden, dass man dabei auf eine bedeutend kritischere Vermieterschaft stiess.

Im vergangenen Jahr kam es zu mehr Strafanzeigen gegen Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Fürsorge bezogen. Gleichzeitig wurde Strafanzeige gegen eine Person erhoben, die in erheblichem Masse Drohungen gegen Mitarbeitende der Sozialberatung

ausgesprochen hatte. Mit der Stadt Zürich wurde ein Vertrag abgeschlossen, sodass die Sozialberatung Opfikon auf die Dienstleistungen des Sozialinspektorates Zürich zurückgreifen kann.

Im Rahmen einer 'road show' wurde die Sozialabteilung Opfikon den Ortsparteien vorgestellt. Die Ressortvorsteherin und der Leiter Soziales präsentierten bei vier Anlässen die Arbeit im Sozialwesen, zeigten die Herausforderungen auf und beleuchteten die anstehenden Projekte.

Im Verlauf 2011 wurde die Verordnung zum Sozialhilfegesetz des Kantons Zürich angepasst und trat per August 2011 in Kraft. Dies hatte zur Folge, dass eine Teuerungsanpassung auf den Grundbedarf der Sozialhilfe im Umfang von 1,75% per 1. Dezember 2011 vorgenommen wurde, was mit Mehrarbeit verbunden war.

7.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV

Alle zwei Jahre werden die Renten aus der ersten Säule angepasst. Auch der Lebensbedarf, die Krankenkassenpauschale wie auch der Betrag als nicht-erwerbstätige Personen wurden per Januar 2011 erhöht. Wegen der neuen Regelung der Pflegefinanzierung musste jeder Heimfall manuell umgerechnet werden. Diese vielen Anpassungen bewirkten schon zu Jahresbeginn einen grossen Arbeitsaufwand.

Schon zu Jahresbeginn wurden sehr viele Neugesuche eingereicht, was teilweise mit der neuen Regelung der Pflegefinanzierung zusammen hing. Die Zunahme von Neugesuchen hielt das ganze Jahr hindurch konstant an. Die Gesuchsteller mussten geduldig sein, da ihr Gesuch oftmals nicht innert 3 Monaten bearbeitet werden konnte.

Vermeehrt mussten Direktzahlungen für den Wohnungsmietzins oder die Krankenkassen-Prämien eingerichtet werden, da die Zahlungsmoral vieler Klienten ungenügend war. Nur so liessen sich Ausweisungen aus Wohnungen oder Leistungsstopps für ärztliche Behandlungen vermeiden. Ein Trend, der leider anhält und eigentlich nicht zum Kernauftrag der Durchführungsstelle Zusatzleistungen zur AHV/IV gehört.

Gemäss kantonalem Gesetz müssen die Fälle alle zwei Jahre revidiert werden. Aufgrund der grossen Arbeitsbelastung und knappen Personalressourcen konnten nicht alle Fälle fristgerecht revidiert werden.

AHV-Zweigstelle

Die AHV-Zweigstelle wurde häufig besucht. Oftmals ging es um Fragen betreffend Pensionierung in der 1. Säule, Selbstständigkeit, Anstellung einer Reinigungskraft, Bestellung eines AHV-Ausweises, Anmeldung Kinderzulagen u.ä..

Es wurde festgestellt, dass in vielen ortsansässigen Firmen die Personalverantwortlichen zu wenig Kenntnisse haben und ihre Mitarbeitenden an die AHV-Zweigstelle verweisen. So kam es zunehmend dazu, dass Termine mit Klienten vereinbart und nicht nur "Laufkundschaft" beraten wurden.

7.4 Altersberatung

Mit einem öffentlichen Apéro im Alterszentrum Gibeleich wurde am 14. März 2011 die langjährige Altersberaterin verabschiedet und die neue Stelleninhaberin begrüsst. Nach kurzer Einarbeitungszeit führt sie seit April 2011 die Stelle im bisherigen Rahmen weiter.

Das Jahr 2011 wurde europaweit als das Jahr der Freiwilligen gefeiert. Im Auftrag der Stadt Opfikon organisierte die Altersberatung im September ein grosses Fest im Forum der katholi-

schen Kirchgemeinde zu Ehren der freiwillig Tätigen in der Stadt Opfikon. Es nahmen über 160 Personen daran teil.

Nebst den zahlreichen Angeboten von Freiwilligen für die ältere Bevölkerung der Stadt Opfikon, wie zum Beispiel Wandern, Walking, Computeria, Mittagstisch usw., konnte sich der Kurs "Geistige Fitness" etablieren und fand bereits zum dritten Mal statt.

Grossen Anklang fand das Thema "Patientenverfügung", das an der Alterskonferenz im Oktober von der erfahrenen Juristin Frau lic. iur. Judith Naef kompetent präsentiert wurde. Ein weiterer Vortrag zum Thema Testament und Erbrecht soll auf Wunsch der Teilnehmenden in naher Zukunft organisiert werden.

Mit Spannung erwartet wird das neue in Bearbeitung begriffene Alterskonzept, welches im nächsten Frühjahr erscheinen soll.

7.5 Alterszentrum

2011 war ein veränderungsreiches Jahr. Nach fast 10 Jahren erfolgreicher Leitung übergab Damian Meienhofer die Leitung an Ursula Meier. Die Übergabe war gut vorbereitet und verlief reibungslos und in sehr guter Atmosphäre. Die Bettenbelegung war auch dieses Jahr überdurchschnittlich. Die Situation bei den Wartelisten ist nach wie vor angespannt, was in einigen Fällen zu Auswärtsplatzierungen führte. Zahlenmässig angestiegen sind die Leistungen der HEIMEX an die Bewohnenden in den Alterswohnungen. Auch die Auslastung der Wohngruppe Böschenmatte war sehr gut. Einige Notfälle konnten durch rasche Platzierung aufgefangen werden. Die Zufriedenheit der Angehörigen mit den Pflege- und Betreuungsleistungen im betreuten Wohnen wie in der Wohngruppe ist hoch. Die Zusammenarbeit aller Bereiche ist intensiv und geprägt von

einer offenen und kompetenten Haltung. Die intensive Betreuung der Bewohnenden erfordert von allen Beteiligten, insbesondere von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, tagtäglich viel Einsatz, Energie und Engagement, was anerkannt und sehr geschätzt wird.

Durch grosszügige Unterstützung der Seniorenbrocki, der Hatt Bucher Stiftung und einer grossen Zahl freiwilliger Helfer konnten auch dieses Jahr wieder die traditionellen Bewohnerferien in Richterswil durchführen werden. Alle 'Feriengäste' erlebten vier prächtige Tage am Zürichsee und kehrten gesund zurück.

In diesem Jahr wurde auch der fünfte Hort neu in die Mahlzeitenlieferung aufgenommen. Auch dieser Anschluss verlief reibungslos und zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten. Der Mahlzeitendienst für die Senioren der Stadt Opfikon erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Ein herzliches Dankeschön an alle Freiwilligen der Fahrdienste und an alle weiteren freiwilligen Helfer, Besucher und Mitgestalter, die mitwirken und dem Gibeleich die besondere Note verleihen.

Wichtig sind auch die Kontakte zu den Behörden, zu Kommissionen, zur Stadtverwaltung und zu Arbeitsgruppen, mit denen über Fragen von gemeinsamen Interesse diskutiert wurden und Lösungen für aktuelle Probleme erarbeitet worden sind.



8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Als Schwerpunkte im Berichtsjahr 2011 erwiesen sich die vielen nötigen Entscheide im Bereich der Schülerbelange, sowie die aufgenommenen Aktivitäten im Bereich der Schulraumerweiterung. Hier arbeiten zwei Objektbaukommissionen an der Entwicklung eines zusätzlichen Primarschulhauses im Quartier Glattpark, sowie an der nötigen Erweiterung der Sekundarschule Halden. Zusätzlich wurde zeitgerecht an der Umsetzung der Legislaturziele gearbeitet. Ein Sondereffort bedeutete der Abstimmungskampf um einen Projektierungskredit für das neue Schulhaus Glattpark, welcher glücklicherweise im November zu einem - wenn auch knappen - positiven Volksentscheid führte.

Die intensivste Arbeit der Schulpflege stellt weiterhin die Mitarbeiterbeurteilung der Lehrkräfte dar. Die Schulleitungen haben die Beurteilungsverantwortung vollumfänglich übernommen und die Prozesse geleitet. Auf das Schuljahr 2011/12 hin hat das Volksschulamt bei diesen Beurteilungen wesentliche Veränderungen vorgenommen, welche die Schulpflege dazu führte, neue Ablaufgrundlagen zu erarbeiten.

Im Frühling führte die Schulpflege ihr traditionelles Seminar in Morschach durch. Mit Dr. Beat Schaller wurde ein kompetenter Referent gefunden, welcher mit der Schulpflege äusserst vielfältig das Thema "Auftrittskompetenz" behandelte.

Schulverwaltung

Die im Vorjahr vorgenommenen strukturellen Veränderungen und die leichte Aufstockung der Ressourcen haben sich bewährt, und zu einer guten Basis

geführt. Der Aufwand für die Administration der neuen schulergänzenden Tagesstrukturen ist etwas grösser als angenommen, lässt sich jedoch bewältigen. Auch die neuen Räumlichkeiten im Schulzentrum haben zu wesentlichen Verbesserungen geführt.

Ein unerwarteter Personalwechsel hat zu einer zweimonatigen Vakanz geführt, welche einige Engpässe auslöste. Zudem konnte eine vorgesehene Funktionsanpassung dadurch noch nicht umgesetzt werden.



8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Im Winterhalbjahr wurde allen Mitarbeitenden ein attraktives und vielfältiges internes Kursprogramm angeboten. Bei vielen dieser Kurse vermittelten Mitarbeitende der Schule als Leitende spezielles Wissen. Ebenfalls in dieses Angebot gehörte der obligatorische Weiterbildungstag vom Knabenschiesen-Montag, der dieses Jahr unter dem Motto "Zusammen Lösungen entwickeln" durchgeführt wurde. Die Lehrpersonen setzten sich mit der Methode des "Lösungsorientierten Ansatzes" auseinander.

Auch die Schulleitungen haben ihr traditionelles, zweitägiges Seminar - unter dem Beizug einer externen Fachperson - durchgeführt, und sich dabei dem Thema "Widerstand" gewidmet.

Elternmitwirkung: Elternräte, Eltern-Treff.

In allen drei Schulanlagen Opfikons ist die Elternmitwirkung fest verankert. Diese bietet bereichernde und sehr geschätzte Beiträge im grossen Spektrum der schulischen Tätigkeiten und ist in der Planung und im Ablauf der Schuljahre nicht mehr wegzudenken.

Schulraumbedarfsplanung

Die Schulraumbedarfsplanung 2010 führte zur Bildung von zwei Objektbaukommissionen, welche sich dem nötigen neuen Schulhaus in Glattpark, sowie der ebenfalls benötigten Erweiterung der Sekundarschule Halden mit Klassen- und Gruppenräumen widmeten. Infolge eines Behördenreferendums verzögerte sich die Genehmigung des Projektierungskredites für die Schule Glattpark. Nach dem Volksentscheid kann nun mit hoher Priorität an der weiteren Projektierung gearbeitet werden.

Die Bedarfsplanung 2011, mit dem Planungshorizont 2014 bzw. 2017, wurde von der Schulpflege - weiterhin mit Besorgnis - zur Kenntnis genommen. Es zeigt sich, dass Schulraum dringend benötigt wird, und dass schon vor der Erstellung des neuen Schulhauses im Gebiet Glattpark die vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen werden. Man wird nicht darum herum kommen, sich auch mit befristeten Übergangslösungen auseinandersetzen zu müssen.

Erfreulicherweise konnten an der Primarschule Mettlen per Schuljahresbeginn 2010/11 fünf neue Gruppenräume in Betrieb genommen werden. Auch der aufgenommene schulische Betrieb im Schulzentrum hat zusätzlich benötigten Schulraum erbracht.

8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'469 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das sind wiederum 43 Kinder mehr als im Vorjahr.

Das stetige Wachstum Opfikons machte sich auch bei der Klassenbildung per Schuljahr 2011/12 wiederum bemerkbar, mussten doch zwei zusätzliche Klassen in der Mittelstufe gebildet werden.

Erfreulicherweise verlief der Prozess der Stellenbesetzungen auf allen Stufen etwas weniger aufwändig als in den letzten beiden Jahren. Trotzdem bleibt der Prozess eine arbeitsreiche Herausforderung. Weiterhin sind schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen schwer zu finden. Auch die nur als Teilpensen möglichen Lektionen für DaZ (Deutsch als Zweitsprache) an den Kindergärten sind schwer zu vergeben. Auf der Sekundarstufe ist allgemein keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu spüren. Vor allem auf dieser Stufe hat die Schule beinahe "keine Wahl".

Schulleitungen

Der gesetzliche Rahmen, wie auch die Geschäftsordnung der Schule Opfikon teilen den Schulleitungen eine gewichtige und umfassende Position im Schulwesen zu. Die Erfahrungen mit diesen Führungsstellen sind auf allen Ebenen gewachsen und die Akzeptanz ist allseits gross. Auch haben sich die gelebten Strukturen und Abläufe sehr bewährt. Per Schuljahr 2011/12 fand an der Primarschule Mettlen ein Wechsel in dieser Position statt.

Schwerpunkte der Arbeit waren auch in diesem Jahr die Mitarbeiterbeurteilung, sowie auch die Mitarbeitergespräche. Die Beurteilungsverantwortung wird in Opfikon flächendeckend durch die Schulleitungen wahrgenommen. Im Weiteren sind die Stellenbesetzungen ein aufwändiger Prozess und die Qualitätssicherung sowie die pädagogische Weiterentwicklung mit dem Schulteam erfordert Ausdauer und Hartnäckigkeit.

Die menschlichen und zeitlichen Belastungen sind weiterhin enorm. Diese

allgemein bekannte Tatsache hat zu ersten kleinen Entlastungen durch den Kanton geführt. Weitere Entlastungsmöglichkeiten - auch für das Lehrpersonal - sind in Erarbeitung.

Kindergarten / Grundstufe

Die Grundstufe läuft weiterhin als kantonaler Versuch. Mit der nun abstimmungsreifen "Prima-Initiative" steht im Jahr 2012 wohl eine Klärung der Situation an. Die Schule Opfikon hofft sehr, dass die Grundstufe auch in Zukunft eine Schulform sein wird, welche - als Teilangebot - parallel zu den Kindergärten angeboten werden kann.

Die Belastung in den Kindergärten ist enorm. Ein Hauptpunkt hier ist der sehr grosse Anteil fremdsprachiger Kinder, die ohne - oder nur mit sehr schlechten - Deutschkenntnissen in den Kindergärten eintreten. Auch wird die Frühförderung in vielen Kulturkreisen vernachlässigt. Dies hat vermehrt zu Spannungen und Unzufriedenheiten geführt. Die Schule lässt die Situation an den Kindergärten gegenwärtig durch eine externe Fachperson gesamtheitlich untersuchen. Die Resultate werden im ersten Quartal 2012 vorliegen. Veränderungen werden per Schuljahr 2012/13 eingeführt. Es zeigt sich, dass vor allem der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache ausgebaut werden wird, aber auch, dass strukturelles Verbesserungspotenzial vorliegt.

Erfreut ist die Schule darüber, dass die Stadt - in Zusammenarbeit mit der Schule - die zweisprachigen Spielgruppen massiv ausbauen will. Hier wird versucht werden, über die Schule verpflichtender an die Kinder im Vorkindergartenjahr heran zu kommen.

Primarschule

Die Basisarbeit der Schule, das "Schule geben", hat im Berichtsjahr für einmal keine massiven oder einschneidenden Erneuerungen erlebt. Die Mit-

arbeitenden der Schuleinheiten arbeiten im Rahmen ihrer genehmigten Schulprogramme und entwickeln die Schuleinheiten stetig weiter.

Schulanlagenübergreifend werden gegenwärtig zwei Konzepte erarbeitet, welche im 2012 der politischen Genehmigung vorgelegt werden. Ein Konzept befasst sich mit der Möglichkeit des Einsatzes von Laien-Klassenhilfen als Entlastung in diversen Situationen. Diese zukünftigen Stellen müssten durch den Gemeinderat genehmigt werden.

Im Bereich der Sonderpädagogik besteht neu die Möglichkeit, die integrative Sonderschulung direkt über die Regelschule vorzunehmen (nicht mehr nur über eine Heilpädagogische Schule). Diese Variante eröffnet der Regelschule mehr Möglichkeiten und Flexibilität. Damit dies in Opfikon zukünftig auf einer geklärten und optimierten Basis durchgeführt werden kann, wird - in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik - ein umfassendes Konzept erarbeitet. Eine Pionierarbeit, von welcher auch weitere Schulen des Kantons profitieren werden können, da der Kanton selber keine weiteren Grundlagen zur Möglichkeit entwickelt hat.

Sekundarschule

An der Sekundarschule wirkt sich die Art der Ausbildung der Neulehrerinnen und der - wie schon erwähnt - ausgetrocknete Stellenmarkt spürbar aus. Insbesondere wird es zunehmend schwierig, das Klassenlehrerprinzip hoch zu halten: Die einzelnen Klassen werden vermehrt von Fachlehrern unterrichtet mit häufigem Lehrerwechsel im Alltag; die Alternative dazu ist Unterricht durch Lehrpersonen ohne fachspezifische Ausbildung.

Der Klassenzug 09/12 setzte in diesem Jahr erstmals die „Neugestaltung der 3. Sek“ um: Unter diesem Titel wurden

die 2. Klassen im Februar 2011 dem „Stellwerktest“ unterzogen. Im darauffolgenden obligatorischen Standortgespräch wurden zusammen mit den Eltern die individuellen Lern- und Verhaltensziele für die 3. Klasse vereinbart. Die Struktur des 3. Schuljahres musste entsprechend angepasst werden. Neu wurden bestimmte Wahlfächer in vier verbindlichen Berufsprofilen zusammengefasst. Ein neues Fach „Projektunterricht“ fördert die Eigenkompetenz der Schüler/Innen.

Mit disziplinarischen Fragen war die Sekundarschule auch dieses Jahr konfrontiert. Für besondere Fälle wurde im Schulzentrum eine niederschwellige, rasch verfügbare Time-Out-Lösung eingerichtet. Der reduzierte Unterricht erfolgt zeitlich beschränkt in Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Dies mit dem Ziel einer Rückführung an die Sekundarschule oder einer definitiven Anschlusslösung. Vermehrt haben wir es mit Erziehungsberechtigten zu tun, die sich nicht mehr durchsetzen können. Sodann überrascht die Zunahme von erzieherischen Problemen, in welche Mädchen verwickelt sind.

8.4 Hort / Mittagstisch, Aufgabenhilfe

Die Angebote der schulergänzenden Tagesstrukturen stehen unter der Leitung der zugewiesenen Schulleitungen; die Administration läuft vollständig über die Schulverwaltung. Die Verpflegung erfolgt gesamtheitlich über das Alterszentrum Gibeleich. Die Angebote werden sehr gut genutzt und haben sich bewährt. Im Rahmen der durch den Gemeinderat genehmigten Kredite und Stellen konnte im Sommer 2011 an der Primarschule Lättenwiesen ein zusätzlicher Mittagstisch eingerichtet werden. Derzeit bestehen keine Wartelisten.

Die beaufsichtigten Aufgabenstunden stellen weiterhin ein geschätztes und gut besuchtes Angebot dar.

Der durch die Jugendarbeit angebotene Mittagstisch für die Oberstufe wurde per Ende 2011 - aufgrund der schwachen Auslastung - eingestellt.

8.5 Schulpsychologischer Dienst

Die im Bericht umschriebenen disziplinarischen Probleme erfordern grossmehrfach bei der Lösung die Mithilfe des Schulpsychologischen Dienstes. Auch der vermehrte Bedarf von Sonderschulungen für nicht geförderte Kinder im Vorschulalter fällt auf und belastet allgemein. Hier erhofft sich die Schule Entlastung durch die eingeleiteten Massnahmen des Stadtrates. Aber auch der Umgang mit TV, Internet und Computer hat vermehrt grossen Einfluss auf das Leben der Kinder. Dazu ein Ausschnitt aus dem Jahresbericht des Dienstes:

"Bereits kleine Kinder werden zu häufig vor irgendwelchen Bildschirmen deponiert in der Annahme, dass sie von den verschiedenen Programmen etwas lernen und profitieren können. Eltern erzählen oft ganz beeindruckt wie gut ihre Kinder (teilweise im Kindergartenalter) bereits mit dem Computer umgehen können und meinen, dass dies eine wichtige Voraussetzung ist für deren spätere berufliche Karriere. Sie bedenken nicht, dass es zwar für sie selbst nicht ganz einfach war als Erwachsene den Umgang mit den neuen Technologien zu lernen, dass dies aber für ihre Kinder, die damit aufwachsen, etwas völlig Normales ist. Sie wachsen in einer Welt auf, die per Knopfdruck funktioniert.

Wir in der Schule müssen uns dann mit den feinmotorischen und motivationalen Defiziten auseinandersetzen, die ein Aufwachsen mit der "Maus in der Hand" bewirken. Selbsterlebte Erfahrungen in Handlungsbereichen, welche die kognitiven Fähigkeiten fördern, fehlen immer mehr.

In der Mittelstufe kommt es meist schon zum Kontakt mit den Social

Networks. Mädchen der 5. Klasse mit 300 Freunden sind da keine Ausnahme. Auch hier ist es sehr schwierig den Eltern klar zu machen, welche Gefahr davon ausgehen kann, weil sie derart begeistert sind, dass ihr Kind so smart und beliebt ist.

Später in der Oberstufe merken Eltern, wie wichtig diese Cyberworld für ihre Jugendlichen geworden ist und dass sie ihnen immer mehr entgleiten. Die Jugendlichen haben eine eigene Sprache, eigene Interessen, eigene Gesetze; sie sind ständig erreichbar - auch kontrollier- und beeinflussbar von irgendwelchen Leuten. Eine Befragung an der Oberstufe zeigte, dass gewisse Jugendliche 24 Stunden am Tag immer online sind. SMS erhalten sie im Extremfall im Minutentakt, egal ob sie in der Schule sitzen, Hausaufgaben machen, TV schauen oder schlafen. Dass dies für das schulische Lernen nicht förderlich ist, führten uns verschiedene Mädchen der Oberstufe vor Augen, die, obwohl sie von ihren kognitiven Fähigkeiten her keine Mühe haben sollten, dem Schulstoff kaum folgen können, weil sie zu müde, zu abwesend und zu desinteressiert sind.

Wenn diese Folgen des exzessiven Mediengebrauchs zusammenfallen mit Führungsschwierigkeiten der Eltern, sind diese Jugendlichen kaum mehr zu bändigen. Dies kann zu Überforderungssituationen in der Familie führen, die gefährlich sein können, wenn sich hilflose Eltern mit inadäquaten Mitteln versuchen, sich durchzusetzen. Dass sich gerade Mädchen darauf spezialisiert zu haben scheinen, die Helfersysteme für ihre Bedürfnisse zu instrumentalisieren und vor allem gutgemeinte Massnahmen, die ihnen helfen könnten, unterlaufen, verleiht der Situation noch eine stärkere Brisanz."

8.6 Schulsozialarbeit

Das Team der Schulsozialarbeit Opfikon (SSA) blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Es gab immer wieder Vor-

fälle, die eine grosse persönliche Flexibilität und ein sofortiges Handeln erforderten. Wichtige Teile der Arbeit und Bedeutung der SSA sind auch aus den Vorkapiteln erkennbar.

Die Möglichkeiten des Klientenerfassungssystems (Scolaris) wurden ausgebaut und verbessert. Zudem wurden die Resultate der grossangelegten Befragung zur Schulsozialarbeit Opfikon ausgewertet und Massnahmen abgeleitet.

8.7 Schulzahnklinik

Die Schulzahnklinik ist weiterhin sehr stark ausgelastet, bisweilen sogar überlastet. Dazu tragen bei, dass vermehrt bei Jugendlichen, bei welchen die Eltern eine Behandlung über Jahre abgelehnt hatten, nun die Sanierung der Zähne in der Schulzahnklinik erwünscht wurde. Diese Patienten mit ihren vernachlässigten Gebissen verursachen einen erhöhten Zeitaufwand. Zudem zeigt sich bei Kindern aus zugewanderten Familien (v.a. aus Portugal), dass bis zum Alter von etwa 10 - 12 Jahren offensichtlich nie zahnärztliche Behandlungen vorgenommen wurden. Auch diese Patienten benötigten meist aufwändige Therapien.

Das Problem der versäumten Sitzungen besteht nach wie vor. Derzeit wird geprüft, ob sich eine telefonische Erinnerung am Vortag, für Behandlungen über 45 Minuten, bewähren könnte.

8.8 Musikschule

Die Schülerzahlen der Musikschule sind mit 228 Kindern und Erwachsenen (Vorjahr: 219) wieder leicht angestiegen. Der Kinderchor ist mangels genügend Anmeldungen nicht zustande gekommen. Erfreulicherweise haben sich auf die Ausschreibung zum Eltern-Kind-Singen 5 Eltern/Grosseltern angemeldet.

Das traditionelle OPEN – AIR fiel die-

ses Jahr buchstäblich ins Wasser – nichtsdestotrotz war der Singsaal zum Bersten voll, und die anschliessende Festwirtschaft lief sehr gut.

8.9 Liegenschaften

Neben den bereits erwähnten Arbeiten in zwei Objektbaukommissionen konnten dem Gemeinderat zwei Liegenschaftengeschäfte der Kindergartenstufe vorgelegt werden. Zum einen soll der Doppelkindergarten Dorfstrasse totalsaniert werden. Dabei werden die Räumlichkeiten für den Kindergarten im ersten Stock den Bedürfnissen gerecht angepasst, sowie das Dachgeschoss ausgebaut. Im Doppelkindergarten Dammstrasse sollen die beiden Wohnungen im Obergeschoss zu einem zusätzlichen Kindergarten ausgebaut werden. Beide Geschäfte wurden erfreulicherweise genehmigt.

8.10 In Kürze

In Opfikon finden diverse Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) statt. Mittels eines Regulativs wurde die Einbindung und Verankerung dieser Kurse in die jeweiligen Schulanlagen definiert. In Opfikon werden nur durch den Kanton anerkannte Anbieter zugelassen.

Im Rahmen der Legislaturzielsetzung wurde durch die Schulpflege ein Rahmenkonzept Öffentlichkeitsarbeit verabschiedet. Als Teilprojekt wird im Schuljahr 2011/12 mit einem professionellen Journalisten zusammengearbeitet.

Das kantonale Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung für Erwachsene wurde mittels Volksentscheid aufgehoben. Somit entfällt die Verpflichtung der Volksschule diesbezügliche Kurse anzubieten. Die Schulpflege hat beschlossen, per Ende Schuljahr 2011/12 keine weiteren Kurse mehr anzubieten.